

□ Bezirksregionen

empirica

Bezirksregionenprofil Siemensstadt – Teil 1

empirica



Bezirksamt
SPANDAU
 von Berlin

Auftraggeber

Bezirksamt Spandau von Berlin
Abteilung Bauen, Planen und Gesundheit
Stadtentwicklungsamt – Fachbereich Stadtplanung
Carl-Schurz-Str. 2/6, 13578 Berlin
stadtplanung@ba-spandau.berlin.de
Ansprechpartner: Herr Kruse, Herr Schrader

Auftragnehmer

empirica ag
Büro: Berlin
Kurfürstendamm 234, 10719 Berlin
Telefon (030) 88 47 95-0
berlin@empirica-institut.de
www.empirica-institut.de

Projektnummer

2021065

Berlin, Oktober 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	1
1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur.....	2
2. Demografische Struktur und Entwicklung.....	4
2.1 Entwicklung der Einwohner_innen	4
2.2 Altersstruktur	4
2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund	6
2.4 Wanderungen.....	7
2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose	8
3. Soziale Situation	9
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	9
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	10
3.3 Transferabhängigkeit.....	11
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen.....	13
3.5 Soziale Situation von Senior_innen	14
4. Bildungssituation	15
4.1 Vorschulische Bildung	15
4.2 Schulische Bildung	16
5. Gesundheitliche Situation	18
6. Wirtschaftliche Situation.....	19
7. Wohnsituation.....	21
7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur	21
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	21
8. Soziale Infrastruktur	23
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.....	23
8.1.1 Kindertagesstätten.....	24
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen	24
8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen	26
8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich	26
8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)	27
8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen	27
8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen	27
8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	27

8.6	Gesundheitseinrichtungen	28
8.7	Sporteinrichtungen.....	29
9.	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum	30
9.1	Grün- und Freiflächen	31
9.2	Spielplätze	32
9.3	Öffentlicher Raum	33
10.	Mobilität	34
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	34
10.2	Erschließung durch ÖPNV	36
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr	36
10.4	Verkehrssicherheit	38
11.	Umwelt	39
12.	Förderprogramme und Projekte	41
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen.....	42
12.2	Aktuelle investive Maßnahmen.....	42
12.3	Soziokulturelle Projekte	42
13.	Kernthemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen	43
14.	Anlagen.....	44
14.1	Kernindikatoren.....	44
14.2	Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen.....	46
14.3	Quellenangaben	46

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1: ALTERSSTRUKTUR IM VERGLEICH

5

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	ENTWICKLUNG DER EINWOHNER_INNEN	4
TABELLE 2:	KERNINDIKATOREN ALTERSSTRUKTUR	5
TABELLE 3:	KERNINDIKATOREN EINWOHNER_INNEN MIT MIGRATIONS HinterGRUND	6
TABELLE 4:	KERNINDIKATOREN WANDERUNGEN	8
TABELLE 5:	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE: INSGESAMT UND EINWOHNER_INNEN (EW) NACH ALTERSKLASSEN (ABSOLUT)	8
TABELLE 6:	KERNINDIKATOREN EINORDNUNG IN DIE GESAMTSTÄDTISCHE SOZIALBERICHTERSTATTUNG	9
TABELLE 7:	KERNINDIKATOREN ERWERBSBETEILIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT	11
TABELLE 8:	KERNINDIKATOREN TRANSFERABHÄNGIGKEIT	12
TABELLE 9:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	13
TABELLE 10:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON SENIOR_INNEN	14
TABELLE 11:	KERNINDIKATOREN VORSCHULISCHE BILDUNG	16
TABELLE 12:	KERNINDIKATOREN SCHULISCHE BILDUNG	17
TABELLE 13:	KERNINDIKATOREN GESUNDHEITLICHE SITUATION	18
TABELLE 14:	NIEDERLASSUNGEN UND SV-BESCHÄFTIGTE AM WOHNORT	19
TABELLE 15:	KERNINDIKATOREN WOHNLAG E, MIETENENTWICKLUNG UND WOHNDAUER	22
TABELLE 16:	KINDERTAGESSTÄTTEN DER BZR SIEMENSSTADT	24
TABELLE 17:	SCHULEN UND SCHULBEZOGENE EINRICHTUNGEN DER BZR SIEMENSSTADT	24
TABELLE 18:	KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENEINRICHTUNGEN DER BZR SIEMENSSTADT	26
TABELLE 19:	SONSTIGE PROJEKTE UND EINRICHTUNGEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN	26
TABELLE 20:	ANERKANNT E FREIE TRÄGER	26
TABELLE 21:	NETZWERKE IM BILDUNGSBEREICH	26
TABELLE 22:	EINRICHTUNGEN FÜR SENIOR_INNEN DER BZR SIEMENSSTADT	27
TABELLE 23:	EINRICHTUNG FÜR BESONDERE ZIELGRUPPEN	27
TABELLE 24:	EINRICHTUNGEN DER STADTTEILARBEIT/ZIELGRUPPENÜBERGREIFEND ARBEITENDE EINRICHTUNGEN	27

TABELLE 25:	VOLKSHOCHSCHULEN/MUSIKSCHULEN/BIBLIOTHEKEN DER BZR SIEMENSSTADT	27
TABELLE 26:	KUNST- UND KULTUREINRICHTUNGEN	28
TABELLE 27:	KRANKENHÄUSER IN DER BZR SIEMENSSTADT	28
TABELLE 28:	GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN IN DER BZR SIEMENSSTADT	28
TABELLE 29:	EINRICHTUNGEN DER PSYCHIATRIE UND SUCHTHILFE IN DER BZR SIEMENSSTADT	28
TABELLE 30:	KINDERÄRZTE IN DER BZR SIEMENSSTADT	28
TABELLE 31:	SPORTEINRICHTUNGEN (GEDECKTE UND UNGEDECKTE SPORTANLAGEN, SCHULSPORTANLAGEN)	29
TABELLE 32:	KERNINDIKATOREN GRÜN- UND FREIFLÄCHEN	31
TABELLE 33:	KERNINDIKATOREN SPIELPLÄTZE	32
TABELLE 34:	SPIELPLÄTZE DER BZR SIEMENSSTADT	32
TABELLE 35:	KERNINDIKATOREN ÖFFENTLICHER RAUM	34
TABELLE 36:	AKTUELLE INVESTIVE MAßNAHMEN DER BZR SIEMENSSTADT	42
TABELLE 37:	SOZIOKULTURELLE PROJEKTE	42

KARTENVERZEICHNIS

KARTE 1:	SIEMENSSTADT UND DAZUGEHÖRIGE PLANUNGSRÄUME	3
KARTE 2:	AUSZUG AUS DEM MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG FÜR DIE BZR SIEMENSSTADT	10
KARTE 3:	STANDORTE SCHULEN UND KINDERTAGESSTÄTTEN IN DER BZR SIEMENSSTADT	23
KARTE 4:	GRÜNFLÄCHEN UND SPIELPLÄTZE IN DER BZR SIEMENSSTADT	30
KARTE 5:	ÜBERGEORDNETES STRAßENNETZ IN DER BZR SIEMENSSTADT	35
KARTE 6:	GEH- UND RADWEGE IN DER BZR	37
KARTE 7:	VERKEHRSunFÄLLE 2019 IN DER BZR SIEMENSSTADT	38
KARTE 8:	STRATEGISCHE LÄRMKARTE DER BZR SIEMENSSTADT	39
KARTE 9:	DURCHSCHNITTLICHE WERKTÄGLICHE VERKEHRStÄRKE (DTVW)	40
KARTE 10:	FÖRDERKULISSEN IN DER BZR SIEMENSSTADT	41

Einleitung

Für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadt(teil)entwicklung der Stadt Berlin sind Bezirksregionenprofile ein wesentlicher Baustein. Sie beschreiben den Ist-Zustand und die Entwicklung der Bezirksregionen.

Bezirksregionen stellen die mittlere Ebene der sogenannten „lebensweltlich orientierten Räume“ dar, die in Berlin seit 2006 die räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung von demographischen und sozialen Entwicklungen bilden (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum). Im vorliegenden Bezirksregionenprofil stehen die Bezirksregion (BZR) und der Planungsraum (PLR) als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt. Die Aufteilung in lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung und zielt auf die Abbildung lebensweltlicher Homogenität ab. Die neun Bezirksregionen Spandaus (Hakenfelde, Falkenhagener Feld, Spandau Mitte, Brunsbütteler Damm, Heerstraße Nord, Wilhelmstadt, Haselhorst, Siemensstadt, Gatow/Kladow) sind in drei bis sechs Planungsräume pro Bezirksregion (insgesamt 39) aufgeteilt. Die Bezirksregionen entsprechen in etwa den Stadtteilen des Bezirks (Gatow und Kladow werden zu einer Bezirksregion zusammengefasst, Staaken verteilt sich auf mehrere Bezirksregionen).

Die Bezirksregionenprofile enthalten neben statistischen Fakten auch weitere lokal erhobene Daten und Stellungnahmen der Fachämter. Sie bilden eine einheitliche und (berlinweit) abgestimmte Arbeits- und Verständigungsgrundlage für ein sozialraumorientiertes, gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteur_innen und Bewohner_innen. So sind zum Beispiel die Gliederung und die Kernindikatoren in allen Bezirksregionenprofilen Berlins einheitlich und somit vergleichbar. Mit den Profilen wird ein Überblick über die vielschichtigen Herausforderungen und ungleichzeitigen Entwicklungsprozesse auf Bezirksregionenebene wie auch ein aktueller Überblick über die Fachplanungen ermöglicht.

Das vorliegende Bezirksregionenprofil kann dabei keine fachlichen Entscheidungen und politischen Aushandlungsprozesse über Maßnahmen und Mittelverteilung ersetzen. Es soll vielmehr ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Situation in der Bezirksregion und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen. Das betrifft neben den sozialen auch die baulichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Komponenten.

Als Grundlage der Datenanalyse dienen vor allem die gesamtstädtisch einheitlich abgestimmten Kernindikatoren. Durch die jeweiligen Indikatorwerte wird eine Vergleichbarkeit innerhalb und zwischen den Bezirken ermöglicht. Im vorliegenden Bezirksregionenprofil werden jeweils die Indikatorwerte der Bezirksregion, der Fünfjahresvergleich sowie der Vergleich mit dem Bezirk Spandau und dem Land Berlin insgesamt dargestellt. Eine ausführliche und übersichtliche Auflistung der Kernindikatoren, inkl. Fußnoten und Vorfjahresvergleich, werden im Anhang dargestellt. Der Datenstand der dargestellten Informationen ist in der Regel der 31.12.2019. Daher entsprechen auch die Zuschnitte der BZR und PLR dem Stand von Ende 2019.

1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur

Die Bezirksregion (BZR) Siemensstadt befindet sich im Prognoseraum SPA 3 und besteht aus den zwei Planungsräumen (PLR) Rohrdamm (05030832) und Motardstraße (05030833). Die BZR ist durch das Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen geprägt: Gewerbe- und Industriegebiete, Wohnquartiere und Grün- und Gartenland. Die Siedlungsstrukturen setzen sich mit der Siedlung Charlottenburg-Nord, die unmittelbar östlich hinter dem Bahndamm der ehemaligen Siemensbahn anschließt, im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf fort. Nördlich und südlich wird die BZR von der Spree bzw. dem Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal begrenzt.

Industrieansiedlungen durch die Firma Siemens Ende des 19. Jahrhunderts waren der Auslöser für die Bebauung des Gebiets. Dies wirkt bis heute mit der industriellen Nutzung und der durch Siedlungsbaustrukturen geprägten Wohnbebauung nach. Seit einigen Jahren befinden sich Teile der BZR infolge des wirtschaftlichen Strukturwandels in Transformation. So wurde das von Siemens gegründete Kabelwerk Gartenfeld 2002 geschlossen, die denkmalgeschützten Hallen werden heute als mietbare Veranstaltungsfläche genutzt. Künftig soll dort ein neues, nutzungsgemischtes Stadtquartier entstehen. Mit der Siemensstadt 2.0 soll zudem auf bisher rein gewerblich genutzten Flächen ein neues Arbeits- und Wohnquartier in der BZR entstehen. Zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung dieser beiden Projekte soll die ehemalige Siemensbahn, eine 1980 stillgelegte Zweigstrecke der S-Bahn, wieder reaktiviert werden.

Die Siedlungs- und Nutzungsbereiche werden vor allem in Norden der BZR durch großflächige Grünbereiche untergliedert. Dazu gehören zum einen Kleingartenflächen und zum anderen der Wilhelm-von-Siemens-Park, der westlich an den im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gelegen Volkspark Jungfernheide anschließt.

Stark gegliedert wird die BZR auch durch den in Ost-West-Richtung verlaufenden, sechspurigen Straßenzug Nonnendammallee/Siemensdamm sowie den Bahndamm der stillgelegten Siemensbahn. Das Versorgungszentrum der BZR bildet das Ortsteilzentrum am U-Bahnhof Siemensdamm mit dem Einkaufszentrum Kaufmitte Siemensstadt.

Die BZR grenzt im Norden an den Bezirk Reinickendorf, im Osten und Süden an den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und den dort gelegen Volkspark Jungfernheide sowie die Wohnsiedlung Charlottenburg-Nord und im Westen an die BZR Haselhorst. Außerdem grenzt die BZR Siemensstadt im Süden an den Park Ruhwald und an die Kleingartenkolonie Westend im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Karte 1: Siemensstadt und dazugehörige Planungsräume



□ Bezirksregionen □ Planungsräume

empirica

2. Demografische Struktur und Entwicklung

2.1 Entwicklung der Einwohner_innen

In der Bezirksregion Siemensstadt lebten Ende 2019 rund 12.800 Einwohner_innen, davon fast alle im Planungsraum Rohrdamm (12.327 Einwohner_innen). Die Bevölkerungszahl im PLR Motardstraße ist in den vergangenen fünf Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen, vermutlich in Folge der dortigen Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete. Der Bevölkerungszuwachs in der BZR war in den vergangenen Jahren im Vergleich mit Spandau und Berlin deutlich unterdurchschnittlich.

Tabelle 1: Entwicklung der Einwohner_innen

Räumliche Ebene	Einwohner_innen (EW) gesamt 2019	Veränderung Vorjahr	Veränderung 5 Jahre
0832 Rohrdamm	12.327	2,2%	8,6%
0833 Motardstraße	504	-1,6%	-64,2%
08 Siemensstadt	12.831	2,0%	0,6%
05 Spandau	245.197	0,9%	6,4%
00 Berlin	3.769.495	0,6%	5,8%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.2 Altersstruktur

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

B1 Anteil der unter 18-Jährigen an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikatorenwert wird von gesamtgesellschaftlichen Trends beeinflusst: den Geburtenraten der zurückliegenden Jahre, Familienwanderungen (siehe C 3), der räumlichen Mobilität junger Menschen (Ausbildung, berufliche Orientierung) sowie der demografischen Alterung. Die Ausprägung hat Auswirkungen auf das Verhältnis der Generationen, auf Infrastrukturbedarfe und auch auf die Zukunft von Vereinen (Sport, freiwillige Feuerwehr etc.). Eine große Herausforderung liegt in der kinder- und jugendbezogenen sowie familienorientierten Stadtentwicklung (Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur, Beteiligung etc.).

B2 Anteil der 65-Jährigen und Älteren an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikator gibt Auskunft über den Anteil der älteren Generation der Einwohnerschaft. Wie bei den Kindern und Jugendlichen „verbergen“ sich hinter diesem Anteilswert sehr heterogene Lebenssituationen in materieller, gesundheitlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Die Altersgruppe umfasst Berufstätige, junge und aktive Rentner_innen bis hin zu hochbetagten Pflegebedürftigen, die auf sehr unterschiedliche Weise am Leben in Stadt und Quartier teilhaben wollen und können. Die Anforderungen an Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur und Verkehr verändern sich mit der demografischen Alterung und können sozialräumlich zu unterschiedlichen Handlungserfordernissen führen.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

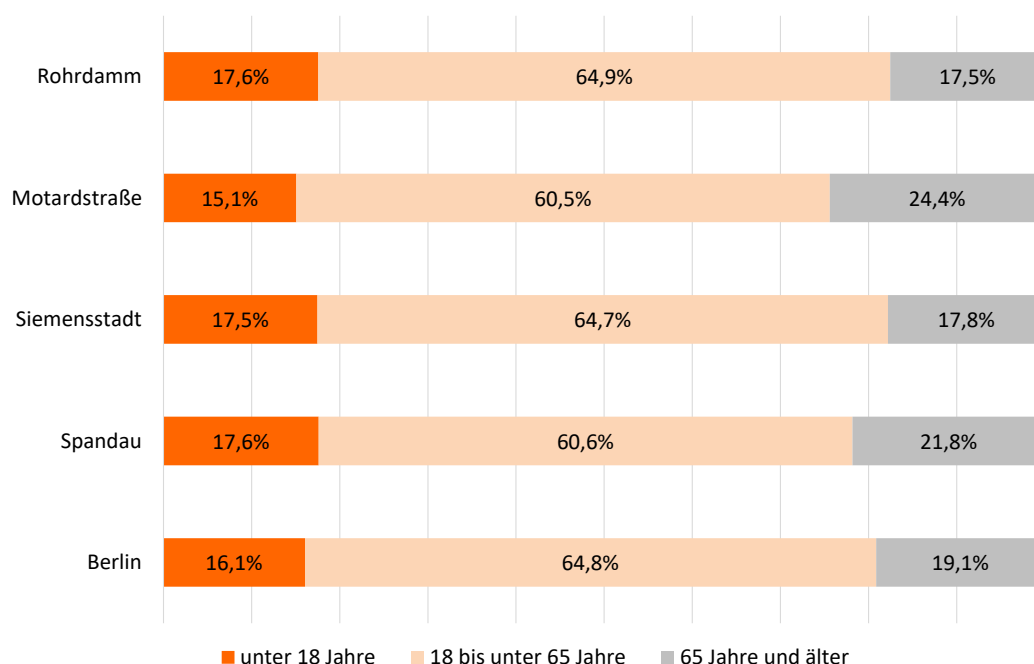
In der BZR leben 2.242 Kinder und Jugendliche. Das sind 17,5 % der Einwohner_innen, was dem Bezirksniveau entspricht. In den vergangenen Jahren ist dieser Wert relativ stabil geblieben. Der Anteil der älteren Generation an der Einwohnerschaft liegt mit 17,8 % auf einem ähnlichen Niveau. Das entspricht 2.284 Personen im Alter von 65+. Der Anteil der Älteren liegt niedriger als im Bezirks- und Stadtmittel und ist seit 2014 gegen den Berliner Trend um 0,9 % gesunken.

Tabelle 2: Kernindikatoren Altersstruktur

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohner_innen (%)	2.242	17,5	0,1	17,6	16,1
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohner_innen (%)	2.284	17,8	-0,9	21,8	19,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Abbildung 1: Altersstruktur im Vergleich



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Datenstand 31.12.2019

2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %: Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister (EWR), sondern wird anhand verschiedener Merkmale abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, ist jedoch den Möglichkeiten der Merkmalauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In Berlin hat im statistischen Sinn rund ein Viertel aller Einwohner_innen einen Migrationshintergrund. Diese Personengruppe befindet sich laut Studien überdurchschnittlich häufig in sozialen Risikolagen, allerdings verweist der Indikator nicht prinzipiell auf Probleme oder Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren zu Arbeitslosigkeit, Armut oder Schulabschluss, lassen sich jedoch Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Die soziale Herkunft und fehlende Bildungserfolge können ungleiche Lebenslagen hervorrufen.

T4 Anteil der ausländischen Personen an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %: In Berlin leben derzeit ausländische Staatsbürger_innen (Personen mit ausschließlich ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose) aus 186 Ländern, was den heterogenen Charakter dieser Bevölkerungsgruppe unterstreicht. Gebiete mit einem hohen Anteil an ausländischen Personen können wichtige Funktionen im gesamtstädtischen Integrationsgefüge einnehmen. Hinsichtlich der Integration spielen Wohnungsverhältnisse und das direkte Umfeld eine wichtige Rolle. Gründe sind die für einen Teil der Personengruppe geringere Einkommen in Verbindung mit weiteren Benachteiligungseffekten bei der Wohnungssuche. Eine Herausforderung für die Stadtentwicklung ist die bisweilen daraus resultierende soziale und räumliche Segregation.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

In der BZR Siemensstadt macht der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund knapp die Hälfte der Einwohnerschaft aus und liegt damit über dem Bezirks- und Landesniveau. Insgesamt gibt es rund 6.100 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund in der BZR.

Rund 27 % der Einwohner_innen in der BZR sind Ausländer_innen. Dieser Wert liegt ebenfalls oberhalb der Werte des Bezirks und des Landes.

Tabelle 3: Kernindikatoren Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohner_innen (%)	6.085	47,4	k.A.	37,8	35,0
T4 Anteil der Ausländer_innen an allen Einwohner_innen (%)	3.491	27,2	1,0	20,6	20,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.4 Wanderungen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen): Der Indikator gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren): Der Indikator gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen): Das Wanderungsvolumen gibt die Summe der Zuzüge (Anmeldungen) und Fortzüge (Abmeldungen) je 100 Einwohner_innen innerhalb eines Jahres an. Das Wanderungsvolumen weist den Umfang von Zu- und Fortzügen aus und gibt damit Hinweise auf Dynamik und Ausmaß der Fluktuation in einem Teilgebiet der Stadt (hier: Bezirksregion) sowie dessen Bindungskraft. Hohe Zu- und Fortzugszahlen müssen nicht zwangsläufig auf die soziale Instabilität von Quartieren hinweisen. Gleichwohl liegt die Vermutung nahe, dass sich ein Wandel in der sozialen Zusammensetzung der Quartiersbevölkerung vollzieht. Gebiete mit einem niedrigen Wanderungsvolumen zeichnen sich durch eine höhere Stabilität der Bewohnerschaft aus. Auch hierfür kann es vielfältige Gründe geben: hohe Wohnzufriedenheit, Attraktivität des Wohnstandorts, Eigentumsbildung, höherer Altersdurchschnitt, aber auch günstige Mieten oder steigende Mieten in anderen Quartieren etc.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Der Wanderungssaldo in der BZR Siemensstadt lag 2019 mit einer Zuwanderung von 1,7 Personen je 100 Einwohner_innen im positiven Bereich. Der Wanderungssaldo für Kinder unter 6 Jahren lag auf einem ähnlichen Niveau.

Insgesamt erreicht das Wanderungsvolumen je 100 Einwohner_innen im Jahr 2019 einen Wert von 24,6. Das entspricht dem Berliner Durchschnitt.

Tabelle 4: Kernindikatoren Wanderungen

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen)	215	1,7	-1,9	1,1	0,5
C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren)	15	1,9	-0,8	1,6	-1,2
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen)	3.155	24,6	-27,2	21,5	24,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose

In der BZR Siemensstadt wird bis zum Jahr 2030 ein starker Bevölkerungsanstieg auf insgesamt 17.766 Einwohner_innen erwartet. Dies entspricht einer Veränderungsrate gegenüber der Einwohnerzahl von 2018 um 41,3 %. Mit einem besonders hohen Wachstum wird zwischen den Jahren 2020 und 2025 um rund 4.400 Personen gerechnet. Auf Bezirks- bzw. Landesebene werden insgesamt deutlich niedrigere Veränderungsraten von 5,7 % bzw. 4,7 % prognostiziert. Hintergrund des dynamischen Wachstums sind die umfangreichen Planungen für Wohnungsneubau auf der Insel Gartenfeld und ihrer Umgebung sowie im Rahmen der Siemensstadt 2.0.

Die Bevölkerungsprognose zwischen 2018 und 2030 ist dementsprechend in allen Altersklassen im hohen positiven Bereich. Dies gilt besonders für Kinder und Jugendliche. Für Kinder unter 7 Jahren wird eine Veränderung um etwas mehr als die Hälfte und für die Altersklasse von 7 bis unter 18 um knapp zwei Drittel erwartet. Am niedrigsten fällt die Zuwachsrate mit 22 % bei Einwohner_innen über 80 Jahren aus.

Tabelle 5: Bevölkerungsprognose: insgesamt und Einwohner_innen (EW) nach Altersklassen (absolut)

Prognose-jahr	EW unter 7 Jahre	EW 7 - <18 Jahre	EW 18 - <25 Jahre	EW 25 - <65 Jahre	EW 65 - <80 Jahre	EW 80+ Jahre	BZR gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
2017	960	1.261	1.231	6.873	1.676	626	12.627	242.143	3.711.930
2018	934	1.251	1.202	6.873	1.684	633	12.577	243.080	3.748.142
2020	928	1.267	1.189	7.106	1.664	693	12.848	245.880	3.795.172
2025	1.407	2.085	1.519	9.464	2.006	774	17.257	255.784	3.888.381
2030	1.425	1.997	1.557	9.689	2.326	772	17.766	256.964	3.924.995
Veränderung 2030 gegenüber 2018 in %	52,6%	59,6%	29,6%	41,0%	38,1%	22,0%	41,3%	5,7%	4,7%

Quelle: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018- 2030 unterhalb der Prognoseräume, SenSW, eigene Berechnung. Ergänzung durch: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020, Einwohnerregister Berlins

3. Soziale Situation

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

F5 Status/Dynamik-Index auf Bezirksregionenebene (BZR-Ebene) nach Datengrundlage Monitoring Soziale Stadtentwicklung: Mit diesem Indikator (Index) wird die Zuordnung der Bezirksregion (BZR) zu den 12 Gruppen des Status/Dynamik-Index nach der Methode des MSS auf Ebene der Bezirksregionen angezeigt. Die 12 Gruppen reichen von „hoher Status/positive Dynamik (1+)“ bis „sehr niedriger Status, negative Dynamik (4-)“. Mit in die Berechnung des Index fließen vier Indikatoren aus der Arbeitslosenstatistik. Der Index gibt Hinweise auf die relative soziale Problemdichte in der Bezirksregion (BZR) und die Entwicklungsrichtung der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren – jeweils im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

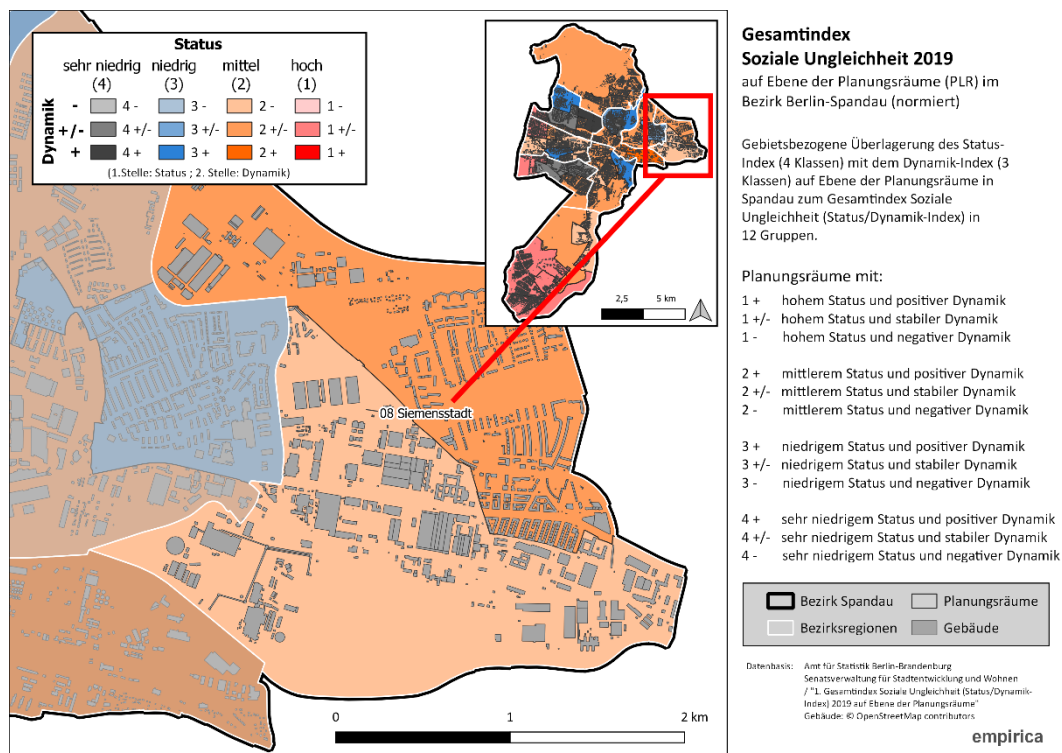
Der Indikator F5 gibt Hinweise auf die relative – im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen – soziale Problemdichte und die Entwicklungsrichtung in den letzten zwei Jahren. Der hier vorliegende Wert attestiert für die BZR Siemensstadt einen mittleren Status und eine stabile Entwicklung über die letzten zwei Jahre. Damit erreicht die BZR Siemensstadt die fünfhöchste der zwölf Klassen und liegt bezüglich der Aufmerksamkeitsstufen im Durchschnitt. Im PLR Motardstraße war die Dynamik in den vergangenen zwei Jahren negativ. Aufgrund der sehr geringen Bevölkerungszahl im PLR wirkt sich dies aber nicht auf den Indikatorwert für die gesamte BZR aus.

Tabelle 6: Kernindikatoren Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index auf BZR- Ebene nach Datengrundlage MSS 2019)	x	2+/-	k.A.	x	x

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Karte 2: Auszug aus dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung für die BZR Siemensstadt



3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer_innen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebenden Beitragsanteile (z.B. bei Minijobs) zu entrichten sind. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner_innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner_innen. Im Beschäftigungsbereich haben sich in den letzten Jahren große Veränderungen vollzogen. Die Beschäftigungsverhältnisse ohne Sozialversicherungspflicht wurden ausgeweitet, Ausbildungszeiten haben sich verlängert und viele Menschen scheidem vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus.

D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Der Indikator zeigt den Anteil der Arbeitslosen in den Rechtskreisen SGB II und SGB III an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten. Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z. B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten. Der Indikator gibt Hinweise auf die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die auf den 1. Arbeitsmarkt orientiert ist.

D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 25 Jahren: Jugendarbeitslosigkeit wird durch den Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und SGB III) an allen Einwohner_innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren dargestellt. Der Indikator beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme

am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein. Er lässt Rückschlüsse darauf zu, dass besondere Anstrengungen im Bereich der allgemeinen schulischen und beruflichen Bildung erforderlich sind.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Die BZR ist mit einem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Einwohner_innen im Alter von 15 bis 65 Jahren von 56,4 % auf einem ähnlichen Niveau wie Berlin. Der Bezirk Spandau verzeichnet einen geringeren Anteil von 53,6 %. Der Trend in der BZR Siemensstadt in den letzten fünf Jahren ist stark positiv: der Anteil stieg um 11,3 Prozentpunkte.

Der Anteil Arbeitsloser nach SGB II und SGB III liegt in der BZR Siemensstadt mit einem Wert von 6,6 % zwischen den Bezirks- und Landesvergleichswerten. Aufgrund der gewählten Berechnung des Arbeitslosenanteils ist dieser nicht vergleichbar mit den offiziellen Arbeitslosenstatistiken. Aktualisierte Werte für den Indikator D3, Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an den Einwohner_innen zwischen 15 und 25 Jahren, liegen nicht vor.

Tabelle 7: Kernindikatoren Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	4.862	56,4	11,3	53,6	55,5
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	565	6,6	-1,3	6,9	5,9
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen der Altersgruppe (%)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.3 Transferabhängigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D4 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an Einwohner_innen (EW) unter 65 Jahren: Der Indikator gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner_innen, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

D5 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohner_innen (EW) unter 15 Jahren: Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozio-ökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung von Kindern. Der Indikator wird als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Der Indikator gibt Hinweise auf spezifische Unterstützungsbedarfe dieser Altersgruppe und ihrer Familien.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Der Anteil aller Einwohner_innen im Alter bis zur Regelaltersgrenze, die in einer Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben, liegt für die BZR Siemensstadt bei 20,9 % und damit höher als im Berlin-Mittel, aber geringe als in Spandau insgesamt. Der Anteil ist innerhalb der letzten fünf Jahre um 2,6 Prozentpunkte gesunken.

Auch der Anteil von Personen unter 15 Jahren, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben, ist in den vergangenen Jahren gesunken (- 0,7 Prozentpunkte innerhalb der letzten fünf Jahre). Im Bezirk Spandau lag der Wert auf ähnlichem, in Berlin auf deutlich geringerem Niveau.

In beiden Indikatoren werden auch Personen berücksichtigt, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben und selbst keinen Leistungsanspruch nach SGB II haben, weil davon ausgegangen wird, dass sich die finanzielle Situation und Armutsgefährdung dieser Personen nicht wesentlich von SGB II-Leistungsberechtigten unterscheidet. Hohe Indikatorwerte verweisen auf eine Konzentration von in sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen lebenden Haushalten. Dies ist für die BZR nicht festzustellen.

Tabelle 8: Kernindikatoren Transferabhängigkeit

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 65 Jahren (%)	2.208	20,9	-2,6	22,3	15,9
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohner_innen unter 15 Jahren (%)	720	37,4	-0,7	37,2	26,9

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung (HzE) an Einwohner_innen (EW) im Alter unter 21 Jahren: Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe nach SGB VIII findet in der Familie (ambulant, teilstationär), aber auch außerhalb der Familie (stationär) statt. Diese Hilfeformen sind im Indikator zusammengefasst. Dieser Indikator gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls.

T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder (MUK) in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an den Einwohner_innen (EW) unter 18 Jahren in %: Der Indikator gibt Hinweise auf das besondere Armutsrisiko von Kindern Alleinerziehender und auf besondere Belastungssituationen, die statistisch gesehen zu einem erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe führt. Kinder Alleinerziehender verbleiben länger im Leistungsbezug als Kinder, die mit beiden Elternteilen leben. Die finanziell bzw. materiell schlechtere Situation in diesen Haushalten geht mit ungenügenden Zugängen zu vielen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel in Freizeit, Sport und Kultur, einher und fördert die soziale Ungleichheit von Kindern beim Hineinwachsen in die Gesellschaft.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

In der BZR Siemensstadt erhalten 2 % der Kinder und Jugendlicher im Alter bis 21 Jahre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe nach SGB VIII. Die Entwicklung über die letzten fünf Jahre ist stabil bzw. leicht negativ, der Indikatorwert sank um 0,5 Prozentpunkte. Der Bezirk Spandau kommt auf einen Wert von 3,3 %, Berlin auf einen Wert von 3,1 %.

Über die letzten fünf Jahre hat der Anteil minderjähriger, unverheirateter Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften um 2 Prozentpunkte abgenommen und beträgt nun 17,9 %. Der Anteil liegt damit sowohl über dem Bezirks- als auch Landeswert.

Tabelle 9: Kernindikatoren Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohner_innen im Alter unter 21 Jahren (%)	52	2,0	-0,5	3,3	3,1
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 18 Jahren (%)	402	17,9	-2,0	16,5	11,8

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.5 Soziale Situation von Senior_innen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und älter an Einwohner_innen (EW) dieser Altersgruppe: Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht. Die Betrachtung der Quoten von Grundsicherungsempfangenden ab 65 Jahre zeigt das Ausmaß staatlicher Mindestsicherung im Alter. Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist. Mit dieser gesetzlichen Leistung soll u.a. verschämter Altersarmut entgegengewirkt werden. Die Leistung wird i.d.R. jeweils für zwölf Kalendermonate bewilligt.

Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagen-spezifisch bzw. kleinräumig differenziert, aber sehr unterschiedlich dar. Im Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

In der BZR Siemensstadt gibt es circa 160 Einwohner_innen im Alter von 65 Jahren und älter, die nicht innerhalb einer stationären Einrichtung leben und Grundsicherung nach SGB XII erhalten. Dies entspricht 7 % der Einwohner_innen in dieser Altersgruppe. Dieser Personenkreis verfügt damit über ein Einkommen, das als einkommensarm oder einkommensarmutsnah gilt. Der Anteil hat sich über die letzten fünf Jahre um 0,7 Prozentpunkte erhöht und liegt leicht höher als der Anteil im Bezirk und in Berlin insgesamt.

Tabelle 10: Kernindikatoren Soziale Situation von Senior_innen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohner_innen dieser Altersgruppe (%)	161	7,0	0,7	6,3	6,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

4. Bildungssituation

4.1 Vorschulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren: Der Indikator gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen. Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der Bezirksregion zu.

E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen: Der Indikator „Sprachdefizite“ stellt eine Kombination zweier bei der Einschulungsuntersuchung (ESU) erhobenen Merkmale dar: Sätze nachsprechen sowie Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunft. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch. Der Indikator gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

E4 Anteil Kinder mit einer Besuchsdauer über 2 Jahren in einer Kindertageseinrichtung an Einschüler_innen: Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen wird der Besuch von Betreuungseinrichtungen sowie dessen Dauer erhoben. Es wird ausgewiesen, welcher Anteil der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung bereits länger als zwei Jahre eine Kita oder eine vergleichbare Einrichtung besucht hat. Der Indikator gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

60,9 % aller Kinder unter 7 Jahren in der BZR Siemensstadt besuchen eine öffentlich geförderte Kindertagesbetreuung. Zu den öffentlich geförderten Kinderbetreuungen für Kinder unter 7 Jahren zählen Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen.

Der Anteil der betreuten Kinder hat im Zeitverlauf um 6,5 Prozentpunkte zugenommen und liegt zwischen dem Bezirks- und Landeswert.

Dem Spandauer Einschulungsbericht 2019 zufolge haben 43,9 % der eingeschulten Kinder in der Bezirksregion Siemensstadt Sprachdefizite (Bezirk: 36,9 %; Berlin: 27,9 %). Dies ist der dritthöchste Wert über alle BZR des Spandauer Bezirks. Außerdem verzeichnet der Bericht für Siemensstadt einen innerhalb des Vergleichszeitraums stark gesunkenen Anteil von 79,2 % von Kindern mit über zweijährigem Kita-Besuch (Bezirk: 82,6 %; Berlin: 89,6 %).

Tabelle 11: Kernindikatoren Vorschulische Bildung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren (%)	568	60,9	6,5	59,5	64,7
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	k.A.	43,9	k.A.	36,9	27,9
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabsuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler_innen (%)	k.A.	79,2	-5,2	82,6	89,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019 und Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin.

Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung für den Indikator E4 bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

4.2 Schulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der Bezirksregion: Dieser Indikator gibt Hinweise auf Schüler_innen mit Migrationshintergrund und damit die Zusammensetzung der Schülerschaft nach diesem Kriterium an den öff. Grundschulen. Er wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler_innen“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt.

Die Betrachtung wird in den BZRP auf öff. Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultypus durch die Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler_innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Der Anteil von Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in Siemensstadt hat in den letzten fünf Jahren deutlich zugenommen und beträgt nun 64,4 %. Das ist weit über dem Vergleichswert aus dem Bezirk Spandau (53,8 %) und dem Vergleichswert des Landes Berlin (45,4 %).

Tabelle 12: Kernindikatoren Schulische Bildung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikator- wert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikator- wert	Berlin Indikator- wert
E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	386	64,4	6,3	53,8	45,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

5. Gesundheitliche Situation

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen: Die Visuomotorik ist eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen des Schreibens und weitere schulische Lernprozesse. Der Indikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler_innen mit auffälligem Testergebnis im Bereich „Visuomotorik“.

E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler_innen: Bei der Einschulungsuntersuchung werden Körpergröße und Gewicht der Kinder gemessen und daraus der Body Mass Index berechnet. Übergewicht im Vorschulalter wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter diskutiert. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Für die Einschulung in das Schuljahr 2017/2018 wurden in der Bezirksregion 117 Kinder untersucht. Der Anteil der Kinder, die motorische Defizite aufweisen, ist mit 13,7 % deutlich niedriger als der Spandauer oder der Berliner Wert. Bei der Einschulungsuntersuchung 2014 wurden diese Zahlen nicht nach Bezirksregion aufgeschlüsselt.

Der Indikatorwert von übergewichtigen Kindern in Siemensstadt liegt mit 10,3 % zwischen dem Spandauer (12,3 %) und dem Berliner Wert (9,7 %). Seit 2014 hat der Wert um 3,6 Prozentpunkte zugenommen.

Der Anteil der Kinder an den Einschüler_innen, die vollständig gegen Masern geimpft sind, ist mit 94,6 % leicht geringer als der Wert des Bezirks. Seit der Einschulungsuntersuchung 2014 gab es einen leichten Zuwachs um 0,9 Prozentpunkte.

Tabelle 13: Kernindikatoren Gesundheitliche Situation

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen (%)	k.A.	13,7	k.A.	22,0	19,8
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht inkl. Adipositas an Einschüler_innen (%)	k.A.	10,3	3,6	12,3	9,7
Anteil der Kinder mit ausreichendem Masern-Impfschutz an Einschüler_innen (%)	k.A.	94,6	0,9	95,9	92,6

Quelle: Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin

*Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

6. Wirtschaftliche Situation

Die Siemensstadt entstand durch die Ansiedlung der Siemens-Werke auf den Nonnenwiesen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Bis heute ist die BZR ein wichtiger Industrie- und Energieversorgungsstandort. Durch die Planungen für die beiden neuen nutzungsgemischten Stadtquartiere „Siemensstadt²“ und „Neues Gartenfeld“ wird sich die Bezirksregion in kommenden Jahren stark verändern.

Die BZR stellte mit ihren großflächigen Produktionsstätten einen Industriestandort von internationaler Bedeutung dar. Die heute ansässigen Unternehmen gehören nicht mehr ausschließlich zur Siemens AG, zählen aber überwiegend weiterhin zum verarbeitenden Gewerbe. Zudem befindet sich mit den Heizkraftwerken Reuter und Reuter West der Vattenfall Europe Wärme AG einer der wichtigsten und leistungsfähigsten Berliner Kraftwerkstandorte in der BZR.

Im Flächennutzungsplan sind Teile der Insel Gartenfeld sowie weite Bereiche im Süden und im Westen der BZR als gewerbliche Baufläche dargestellt. Im StEP (Stadtentwicklungsplan) Wirtschaft 2030 sind das EpB-Gebiet Gartenfeld (Ziel: Verdichtung) sowie das EpB-Gebiet Siemensstadt (Ziele: Stärkung Produktionsstandort, Verdichtung und Revitalisierung) dargestellt. Die geplante Siemensstadt 2.0 ist einer von elf Berliner Zukunftsorten, der einzige im Bezirk.

In Siemensstadt lebten Ende 2018 rd. 4.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte) und damit fast 30 % mehr als noch Ende 2013. Das ist der höchste Zuwachs aller Bezirksregionen.

Tabelle 14: Niederlassungen und SV-Beschäftigte am Wohnort

	BZR absolut	BZR Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre in %	BZR Anteil an Bezirk in %	Bezirk Spandau absolut	Berlin absolut
Niederlassungen	569	k.A.	7,4	7.692	192.416
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	4.760	29,3	5,9	80.835	1.476.248

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Unternehmensregister (Niederlassungen) und Datenpool (SV-Beschäftigte), Datenstand: 31.12.2018

Fachliche Einschätzung der Wirtschaftsförderung

Die bevorstehende Transformation des Siemensgeländes zur Siemensstadt² und die Prozesse zum Projekt „Neues Gartenfeld“ bringen die Aufgabe von gewerblichen Flächen mit sich. Der bedeutsame Industriestandort Siemensstadt ist zwar zu einem Berliner Zukunftsort erklärt worden, die ausgewogene Mischung zwischen Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung ist hier aber zwingend zu gewährleisten.

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung sind die Formulierungen zum StEP Wirtschaft 2030 auf den vorgenannten Arealen nicht ausreichend gewürdigt und in der vorliegenden Planung auch nicht berücksichtigt. Insbesondere wurde die Möglichkeiten zur Ausschöpfung der Potenziale der neuen Arbeitswelten und der Bedarfe an kleineren, flexiblen Gewerbeflächen nicht genutzt.

Die Transformation eines Industriestandortes führt zu weiterem Flächenverlust zugunsten von Wohnquartieren in einem reinen Arbeitsgebiet. Gewerbliche Bauflächen, insbesondere in der EpB-Kulisse, hätten auch im Zuge der integrativen Stadtentwicklungspolitik erhalten und in diesem Sinne entwickelt werden müssen.

Gemeinsam mit der BZR Haselhorst ist für den Bereich um die Kaufmitte Siemensstadt ein Geschäftsstraßenmanagement einzurichten. Auch hier ist ein weiterer Umbau zur Modernisierung des Centers notwendig, um neue Möglichkeiten für einen adäquaten Branchenmix zu schaffen.

7. Wohnsituation

7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur

Nur im Nordosten der BZR gibt es Wohnbebauung, sonst überwiegen gewerbliche und industrielle Nutzungen sowie Gartenland. Die Baustruktur ist geprägt von einem Nebeneinander verschiedener Wohnungsbautypologien und -epochen. Neben gründerzeitlicher Blockrandbebauung und am Block orientierten Wohnungsbauten aus den 1920er und 1930er Jahren finden sich jeweils flächenmäßig relativ kleine Ergänzungen durch Zeilenbauten, Punkthäuser und großsiedlungsartiger Bebauung der 1950er bis 1980er Jahre.

Insgesamt gibt es in der Bezirksregion rd. 6.300 Wohneinheiten, die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt rd. 69 qm. Es gibt keine Wohnungen im städtischen Besitz.

Der SteP Wohnen stellt in der BZR die Insel Gartenfeld und ihre südliche Umgebung als großes neues Stadtquartier dar. Dort können insgesamt über 7.000 neue Wohneinheiten entstehen.

7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1.000 Bestandswohnungen: Als Wohnungsumwandlung wird die rechtlich vollzogene Begründung von Wohneigentum bezeichnet. Die Begründung von Wohneigentum erfolgt durch das Anlegen von Wohnungsgrundbüchern bei gleichzeitiger Schließung des Grundbuchblattes, unabhängig davon, ob bereits Wohnungsverkäufe erfolgten oder erst geplant sind. Ist die Anzahl der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft bzw. der umwandelnden Eigentümer_innen hin, die Attraktivität des Gebäudes und Umfeldes gewinnbringend zu nutzen. Gebiete mit einer hohen „Umwandlungsquote“ bedürfen besonderer Maßnahmen zum Schutz der Mieter_innen, da ein erhöhtes potenzielles Risiko der Verdrängung besteht.

T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen: Dargestellt sind alle Wohnungsverkäufe in Mehrfamilienhäusern innerhalb eines Jahres (Erst- und Wiederverkäufe) auf Grundlage vorheriger Grundbuchumschreibungen (Wohnungsumwandlung). Wichtig ist eine differenzierte Betrachtung des Kaufenden bzw. des Investierenden. Kaufen städtische Wohnungsbaugesellschaften Immobilien, kann dies ein wichtiger Faktor auf angespannten Märkten sein und die Entwicklung in bestimmten mit Quartieren positiv beeinflussen. Im Umkehrschluss bedeutet der Verkauf von kommunalen Beständen den Verlust eines wichtigen Steuerungsinstruments auf dem Wohnungsmarkt.

Ist die Anzahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft oder der Einzeleigentümer_innen, Wohnungen als sichere Kapitalanlagen zu nutzen. In Gebieten mit einer höheren Verkaufsdynamik könnte eine ausgeprägtere Mietendynamik zur Abwanderung von Haushalten mit niedrigen Einkommen führen.

C1 Anteil der Einwohner_innen (EW) mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter: Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer mit Stabilität in Verbindung gebracht, wobei es sich eher um ein theoretisches Konstrukt handelt, da sich langfristig in allen Sozialräumen Veränderungen vollziehen. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) werden Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt sein als bei längerer Wohndauer. Die Wohndauer steht in Zusammenhang mit den individuellen Alters- und sozio-ökonomischen Lebenssituationen einerseits

und den Rahmenbedingungen der Quartiere als Wohn- und Lebensorte andererseits (Wohnungsangebot, Infrastruktur, Lage, Sanierung etc.). Auch gesamtgesellschaftliche Vorgaben spielen dabei eine Rolle (z.B. Arbeitsmobilität).

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Im Jahr 2014 wurden in der BZR mehr als 400 Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt, fast 7 % des gesamten Bestandes. Der sehr geringe Wert von lediglich 2 Umwandlungen im Jahr 2019 ist daher nur bedingt aussagekräftig.

Der Indikatorwert für die Zahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen lag 2019 mit 6,0 über dem Niveau im Bezirk und in Berlin.

Der Anteil der Einwohner_innen mit mindestens fünf Jahren Wohndauer an derselben Adresse liegt in der BZR mit 62,8 % leicht unter dem Niveau von Spandau und Berlin.

Tabelle 15: Kernindikatoren Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

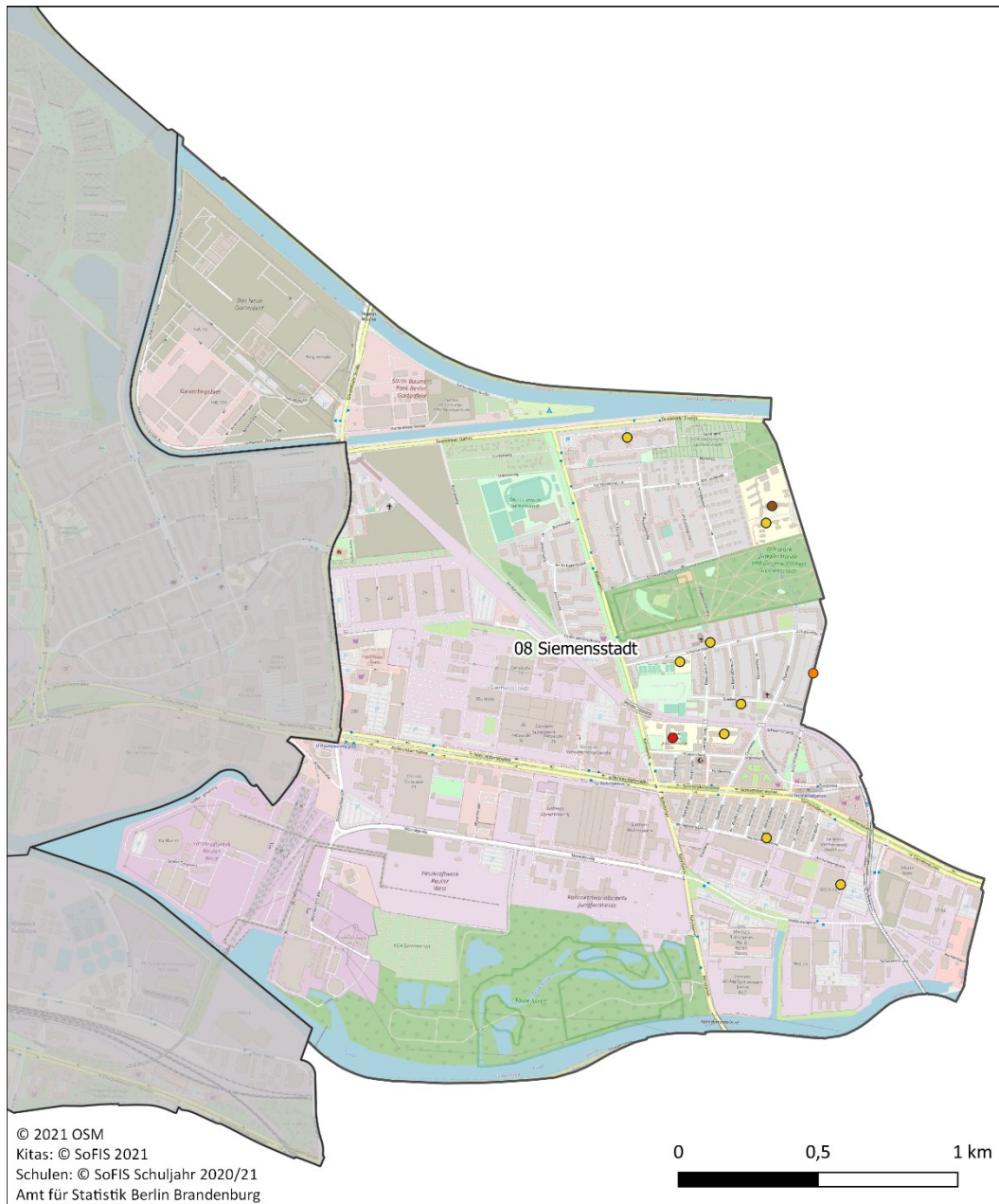
Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1000 Bestandswohnungen	2	0,3	-67,9	1,8	6,5
T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1000 Bestandswohnungen	38	6,0	-4,0	3,8	5,1
C1 Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	7.635	62,8	6,5	64,7	64,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

8. Soziale Infrastruktur

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

Karte 3: Standorte Schulen und Kindertagesstätten in der BZR Siemensstadt



Standorte Kindertagesstätten und Schulen

- Grundschule
- Kindertagesstätten
- Gymnasium
- Bezirksregionen
- Integrierte Sekundarschule

8.1.1 Kindertagesstätten

Tabelle 16: Kindertagesstätten der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	belegbare Plätze	belegte Plätze
0832	Kita im Grünen	Jungfernheideweg 77A, 13629 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin	Ö	67	66
0832	CJD Kindertagesstätte "Stubs und Fridolin"	Lenther Steig 4, 13629 Berlin	CJD Berlin-Brandenburg im CJD e.V.	F	75	72
0832	Kita/Johannavon-Siemens	Lenther Steig 4, 13629 Berlin	CJD Berlin-Brandenburg im CJD e.V.	F	171	175
0832	EKT - Saatwinkler Küken	Saatwinkler Damm 143, 13629 Berlin	Saatwinkler Küken e.V.	EKT	16	17
0832	Kinderladen Immerfreh	Wernerwerkdammdamm 27A, 13629 Berlin	Kinderladen IMMERFRECH e.V.	EKT	25	26
0832	EKG Siemensstadt	Schuckertdamm 336, 13629 Berlin	Ev. Kirchenkreis Spandau	F	16	15
0832	Kindergarten Schlumpfenland 3	Goebelstraße 139, 13629 Berlin	Kindergarten Schlumpfenland e.V.	EKT	70	64
0832	Siekids Bärchenbande	Schuckertdamm 343, 13629 Berlin	INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH	F	83	84
0833	FRÖBEL Kindergarten Siemens Technopark	Wohlrabadamm 10, 13629 Berlin	Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH	F	90	112

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT)
Quelle: SoFIS, Datenstand: 31.12.2019

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

Tabelle 17: Schulen und schulbezogene Einrichtungen der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Anschrift	Art des Trägers	Schulart	Züge 2020/2021	Kapazität gem. Zügigkeit	Tatsächliche Belegung
0832	Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium	Jungfernheideweg 79, 13629 Berlin	Ö	GYM	4	464	659
0832	Robert-Reinick-Grundschule	Jungfernheideweg 32-48, 13629 Berlin	Ö	GS	4	576	600
0832	Schule an der Jungfernheide (Integrierte Sekundarschule)	Lenther Steig 1-3, 13629 Berlin	Ö	ISS	4	400	405

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P); Erläuterung der Schulart: Grundschule (GS), Gymnasium (GYM), Integrierte Sekundarschule (ISS), Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (SO)

Schüler_innen pro Zug: GS: 144, ISS (Sekundarstufe I): 100, GYM (Sekundarstufe I:) 116. Die Kapazität gemäß Zügigkeit (inkl. Sekundarstufe II) wurde bei den Gymnasien auf Basis der Kapazitäten der Sekundarstufe I berechnet.

Quelle: SoFIS, Schul- und Sportamt, Datenstand: Schuljahr 2020/2021

Fachliche Einschätzung des Schul- und Sportamtes

Die Schulentwicklungsplanung des Bezirks Spandau erfolgt nicht anhand der Grenzen der Bezirksregionen (BZR) bzw. der lebensweltlich orientierten Räume. Die Grenzen der für die Planung verwendeten Einschulungsbereiche (ESB) bzw. Schulplanungsregionen stimmen häufig nicht mit den Grenzen der Planungsräume (PLR) bzw. BZR überein.

Spandau hat 8 Schulplanungsregionen und 9 Bezirksregionen. Es gibt zurzeit 29 Einschulungsbereiche und 45 Planungsräume. In den nächsten fünf Jahren werden voraussichtlich drei neue Grundschulen entstehen, die jeweils einen eigenen Einschulungsbereich bekommen, so dass es dann 32 Einschulungsbereiche geben wird.

Die Schulplanungsregion Siemensstadt ist identisch mit der Bezirksregion.

Die Zahl der melderechtlich registrierten Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in der Schulplanungsregion Siemensstadt steigt in den nächsten Jahren weiter an. In der Schulplanungsregion Siemensstadt befindet sich die Grundschule Robert-Reinick-GS.

Die Nachfrage nach Plätzen an der Robert-Reinick-Grundschule ist auch von Familien aus dem Wohnbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sehr hoch, da die Schule flächenmäßig im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf (OT Charlottenburg-Nord) verortet ist und der Weg in die eigentlich zuständige Charlottenburger Schule weiter weg ist. Seit mehreren Jahren können allerdings im Bereich der Schulanfangsphase keine Kinder aus anderen Einschulungsbereichen aufgenommen werden.

Eine Umlenkung von Kindern in Schulen der benachbarten Schulplanungsregion Haselhorst ist aufgrund der Situation der Grundschulen dort (siehe BRZP Haselhorst) voraussichtlich nicht möglich.

Auf dem Siemens-Campus ist eine 4-zügige Grundschule (2 Züge Europa-Schule, insgesamt 576 Plätze) geplant, deren Fertigstellung allerdings nach aktuellem Stand nicht vor dem Jahr 2030 erfolgen soll. Die geplanten Wohnungsbau-Vorhaben auf dem Siemens-Campus werden aller Voraussicht nach allerdings einige Jahre früher fertig gestellt sein, so dass eine Unterbringung der dorthin zuziehenden schulpflichtigen bzw. schulpflichtig werdenden Kinder in der Schulplanungsregion Siemensstadt nicht gewährleistet ist, sollte der Grundschulneubau nicht erheblich beschleunigt werden.

Weiterhin ist eine Erweiterung und nachfolgend eine Umwandlung der Schule an der Jungfernheide (zurzeit Integrierte Sekundarschule) in eine Gemeinschaftsschule mit zwei Zügen Primarstufe (288 Plätze) geplant. Auch diese Plätze werden nicht vor dem Jahr 2026 zur Verfügung stehen.

8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

Tabelle 18: Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität
-----	------	-----------	--------	-----------------	-----------

0832	Schülerhaus	Lenther Steig 3 - 5, 13629 Berlin	Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.	F	34
------	-------------	--------------------------------------	--	---	----

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Zusätzlich zu den genannten Einrichtungen besteht seit 2020 die Jugendfreizeiteinrichtung CHiP77 (Jungfernhaideweg 77; 86 Plätze), die nach einem Brand wieder aufgebaut wurde.

Quelle: SoFIS, Jugendamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

Tabelle 19: Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Angebote
-----	------	-----------	--------	-----------------	----------

0832	Familienzentrum Rohrdamm-Siemensstadt	Voltastr. 2, 13629 Berlin	Kompaxx e.V.	F	Beratung, Veranstaltungen, Gruppen, Kurse, Workshops
------	---------------------------------------	------------------------------	--------------	---	--

0832	Psychologische Beratungsstelle Spandau (Siemensstadt) für Erziehungs-, Jugend- und Familienfragen	Goebelstr. 135, 13629 Berlin	Johannesstift Diakonie	F	Beratung und Begleitung, Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten bei Konflikten
------	---	---------------------------------	------------------------	---	--

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

Tabelle 20: Anerkannte freie Träger

Name	Anschrift	Leistungen/Angebote
------	-----------	---------------------

Outreach	Axel-Springer-Str. 40/41, 10969 Berlin	Mobile/sozialräumlich orientierte Jugendarbeit
----------	--	--

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

Tabelle 21: Netzwerke im Bildungsbereich

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

Tabelle 22: Einrichtungen für Senior_innen der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Anschrift	Besonderheiten
0832	Seniorenwohnhaus Siemensstadt	Rohrdamm 56, 13629 Berlin	Wohneinrichtung mit Freizeitangeboten & soz. Betreuung
0833	Pflegestützpunkt Spandau-Siemensstadt	Rohrdamm 83, 13629 Berlin	Pflegestützpunkt

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

Tabelle 23: Einrichtung für besondere Zielgruppen

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

Tabelle 24: Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers
0832	Selbsthilfetreffpunkt Spandau, Stadtteilbüro Siemensstadt, Kontaktstelle PflegeEngagement, Stadtteilkoordination Siemensstadt	Wattstr. 13, 13629 Berlin	Sozio-kulturelle Netzwerke casa e.V.	F

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

Tabelle 25: Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken der BZR Siemensstadt

Keine Einrichtungen vorhanden.

Kunst und Kultur

Tabelle 26: Kunst- und Kultureinrichtungen

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Neben den hier aufgezählten Einrichtungen befinden sich vielzählige Gesundheitseinrichtungen oder psychiatrische Angebote, welche den gesamten Bezirk versorgen, in den Bezirksregionen Spandau Mitte sowie Wilhelmstadt.

Krankenhäuser

Tabelle 27: Krankenhäuser in der BZR Siemensstadt

Keine Einrichtungen vorhanden.

Gesundheitseinrichtungen

Tabelle 28: Gesundheitseinrichtungen in der BZR Siemensstadt

Keine Einrichtungen vorhanden.

Psychiatrie und Suchthilfe

Tabelle 29: Einrichtungen der Psychiatrie und Suchthilfe in der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Anschrift	Träger	Besonderheit
0839	Psychologische Beratungsstelle für Erziehung und Familienberatung	Goebelstr. 135, 13629 Berlin	Johannesstift Diakonie, Jugendhilfe	Zuständigkeit für alle Bezirksregionen einschließlich Siemensstadt

Quelle: Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (Aug. 2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Kinderärzte

Tabelle 30: Kinderärzte in der BZR Siemensstadt

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.7 Sporteinrichtungen

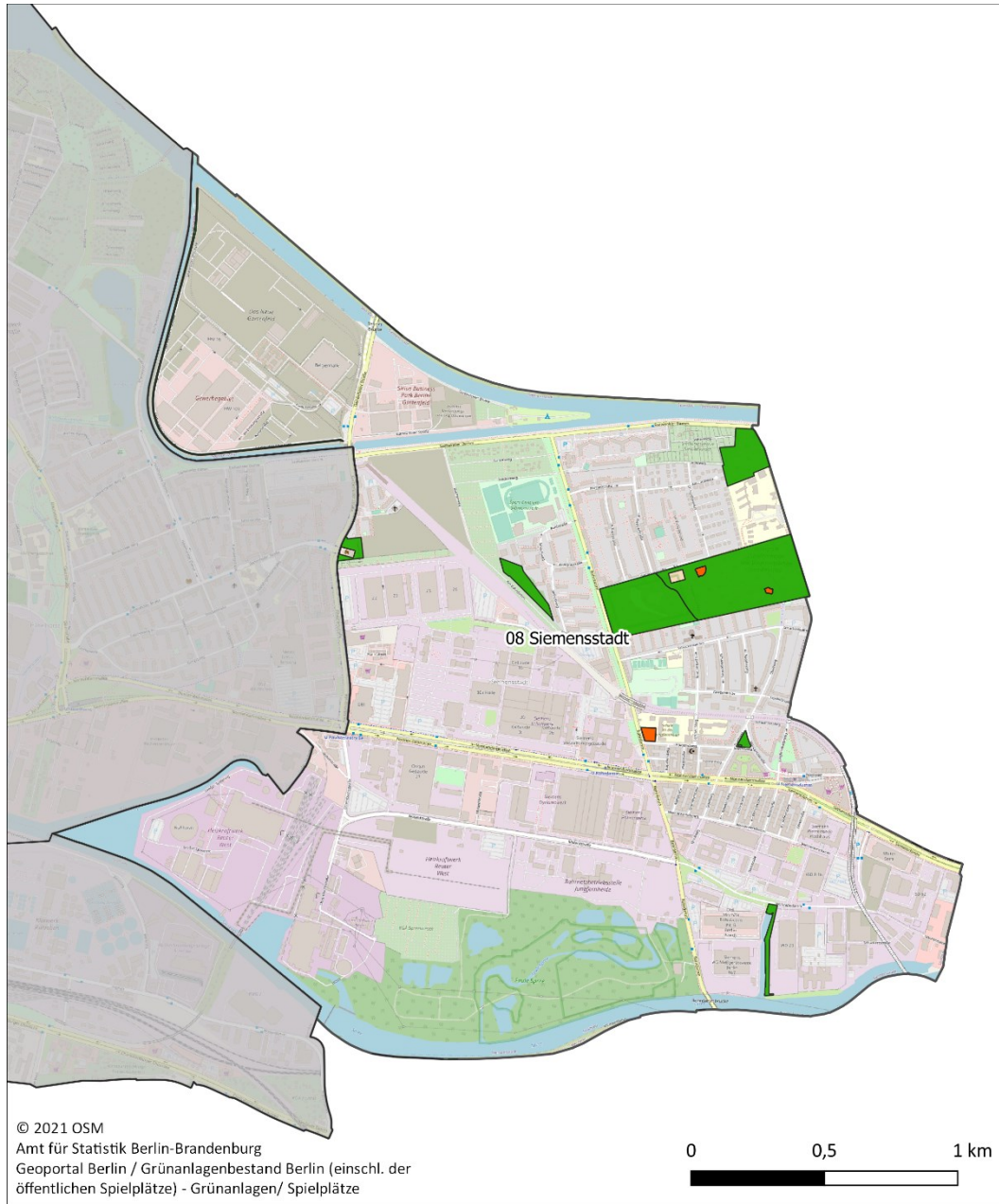
Tabelle 31: Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Sport- und Bewegungsangebote gedeckte Sportanlagen	Sport- und Bewegungsangebote ungedeckte Sportanlagen	Sportfläche (gedeckt/ ungedeckt) in qm	Fachvermögen
0832	Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium	Jungfernheideweg 79, 13629 Berlin	keine	keine	719	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0832	Robert-Reinick-Grundschule	Jungfernheideweg 32, 13629 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton	Fußball, Basketball, in Planung: Leichtathletik (Laufen, Weitsprung)	2.760	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0832	Robert-von-Siemens-Halle	Lenther Steig 7, 13629 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton	keine	3.173	Bezirksamt Spandau/ FB Sport
0832	Schule an der Jungfernheide	Lenther Steig 1/3, 13629 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Gymnastik	Fußball, Leichtathletik (Laufen, Weitsprung)	1.728	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0832	Sportanlage SC Siemensstadt	Rohrdamm 61-64, 13629 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tennis, Dojo/Kampfsportraum, Schwimmen	Fußball, Rugby, Basketball, Tennis, Leichtathletik	33.991	SenInnSport

Quelle: GRUPPE PLANWERK (Stand: 12/2020)

9. Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

Karte 4: Grünflächen und Spielplätze in der BZR Siemensstadt



Grünanlagenbestand Spandau (einschl. der öffentlichen Spielplätze)

■ Grünanlagen
 ■ Spielplätze
 □ Bezirksregionen

empirica

9.1 Grün- und Freiflächen

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A4 Relation qm öffentliche Grünanlagen zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Öffentliche Grünanlagen sind Grünanlagen in Wohngebieten, Parks und Erholungsgebiete, Stadt-plätze, Ufergrünzüge, Badewiesen und Kinderspielplätze. Der Kernindikator gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in den dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld besonders für Familien mit Kindern, für Ältere und für Freizeitsportler. Für die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, z. B. ältere Menschen oder Kinder ist die Erreichbarkeit (Wohnungsnähe) ein wichtiges Nutzungskriterium. Die Betrachtung der Relation aller öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohner_innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die erholungswirksamen Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs- /Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Der Anteil öffentlicher Grünanlagen in Quadratmetern (qm) pro Einwohner_in hat über die letzten fünf Jahre sehr stark abgenommen, obwohl das Bevölkerungswachstum in der BZR deutlich schwächer ausfiel als in anderen BZR Spandaus. Die starke Veränderung ist vor allem auf eine veränderte Methodik bei der Ermittlung der Flächen zurückzuführen. Die BZR Siemensstadt liegt mit 17,6 qm je Einwohner_in nun nur noch knapp über dem Berliner Anteil (16,1 qm), aber sehr deutlich unterhalb des Anteils im Bezirk.

Tabelle 32: Kernindikatoren Grün- und Freiflächen

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A4 Öffentliche Grünanlage – Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	226.321	17,6	-13,5	25,7	16,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

9.2 Spielplätze

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A5 Relation qm öffentliche Spielplatzfläche zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Durch die zur Verfügung stehenden Quadratmeter Spielfläche pro EW wird das Verhältnis anrechenbarer öffentlicher Nettospielfläche zur Einwohnerzahl ausgedrückt. Annahme ist, dass eine gute Ausstattung mit Kinderspielflächen auf ein kinder-, d.h. auch familienfreundliches Quartier hinweist.

Die Darstellung aller anrechenbaren öffentlichen Kinderspielfläche auf Ebene der BZR gibt nur einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Der Kernindikator zur Spielplatzversorgung in qm pro Einwohner_in liegt für die BZR Siemensstadt mit 0,3 auf einem sehr niedrigen Niveau. Keine andere BZR Spandau verzeichnet einen geringeren Anteil. Die Anteile im Bezirk und in Berlin liegen jeweils doppelt so hoch.

Tabelle 33: Kernindikatoren Spielplätze

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A5 Öffentliche Spielplätze– Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	3.868	0,3	0,0	0,6	0,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Tabelle 34: Spielplätze der BZR Siemensstadt

PLR	Name	Namenszusatz	Spielplatzfläche (Netto)
0832	Rodelbahn-Wilhelm-von-Siemens-Park	intensiv	k.A.
0832	Jugendplatz (KKS)	k.A.	k.A.
0832	Wilhelm-von-Siemens-Park (KS)	Dihlmannstr.	1.057
0832	Jugendweg (KS)	Ecke Rohrdamm (ehem. R-Reinick-GS (KS), 13629	2.223
0832	Wilhelm-von-Siemens-Park (KKS)	Quellweg, Drachenspielplatz	528

Quelle: GRIS Berlin (Grünflächeninformations- und -managementsystem), Datenstand: 31.03.2020

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität

Der größte und wichtigste Grünraum der BZR ist der Wilhelm-von-Siemens-Park, der im Osten an den im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gelegenen Volkspark Jungfernheide angrenzt und mit ihm zusammen einen außerordentlich großen und von dichtem Baumbestand geprägten Grünraum bildet. Im Volkspark Jungfernheide und damit in unmittelbarer Nähe der BZR befindet sich auch ein öffentliches Freibad.

Darüber hinaus ist aufgrund der vorherrschenden Siedlungsbaustrukturen auch der öffentliche Raum deutlich grün geprägt. Damit einher geht ein hoher Anteil von grünen privaten und halböffentlichen Räumen. Dazu kommen im Nordwesten der BZR Kleingartenanlagen.

Der öffentliche Raum im Bereich des Ortsteilzentrums Nonnendammallee/Siemensdamm wird stark von seiner verkehrlichen Funktion dominiert und verfügt über keine ausgeprägte Aufenthaltsqualität.

Sicherheit

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten je 100 Einwohner_innen (EW): Als kiezbezogene Straftaten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in Berlin werden aufgenommen: Automateneinbruch, Bedrohung, Einbruch in Kita/Jugendheim/Schule, Freiheitsberaubung, Keller- und Bodeneinbruch, Körperverletzung und Körperverletzung in der Öffentlichkeit, Misshandlung von Kindern und Schutzbefohlenen, Nötigung, Sachbeschädigung an Kfz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Wohnungseinbruch. Basis des o.g. Katalogs der amtlichen Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen: eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktlagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegenheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufszentren/Veranstaltungsorte etc.) Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten.

Situation und Entwicklung in der BZR Siemensstadt

Mit 2,5 kiezbezogenen Straftaten auf 100 Einwohner_innen liegt die BZR Siemensstadt zwischen dem Bezirks- (2,4) und dem Landesniveau (2,7). Der Anteil nahm über die letzten fünf Jahre um 1,2 Prozentpunkte ab.

Tabelle 35: Kernindikatoren Öffentlicher Raum

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikator- wert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikator- wert	Indikator- wert
A8 Häufigkeit kiezbezogener Strafta- ten (je 100 Einwohner_innen)	326	2,5	-1,2	2,4	2,7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

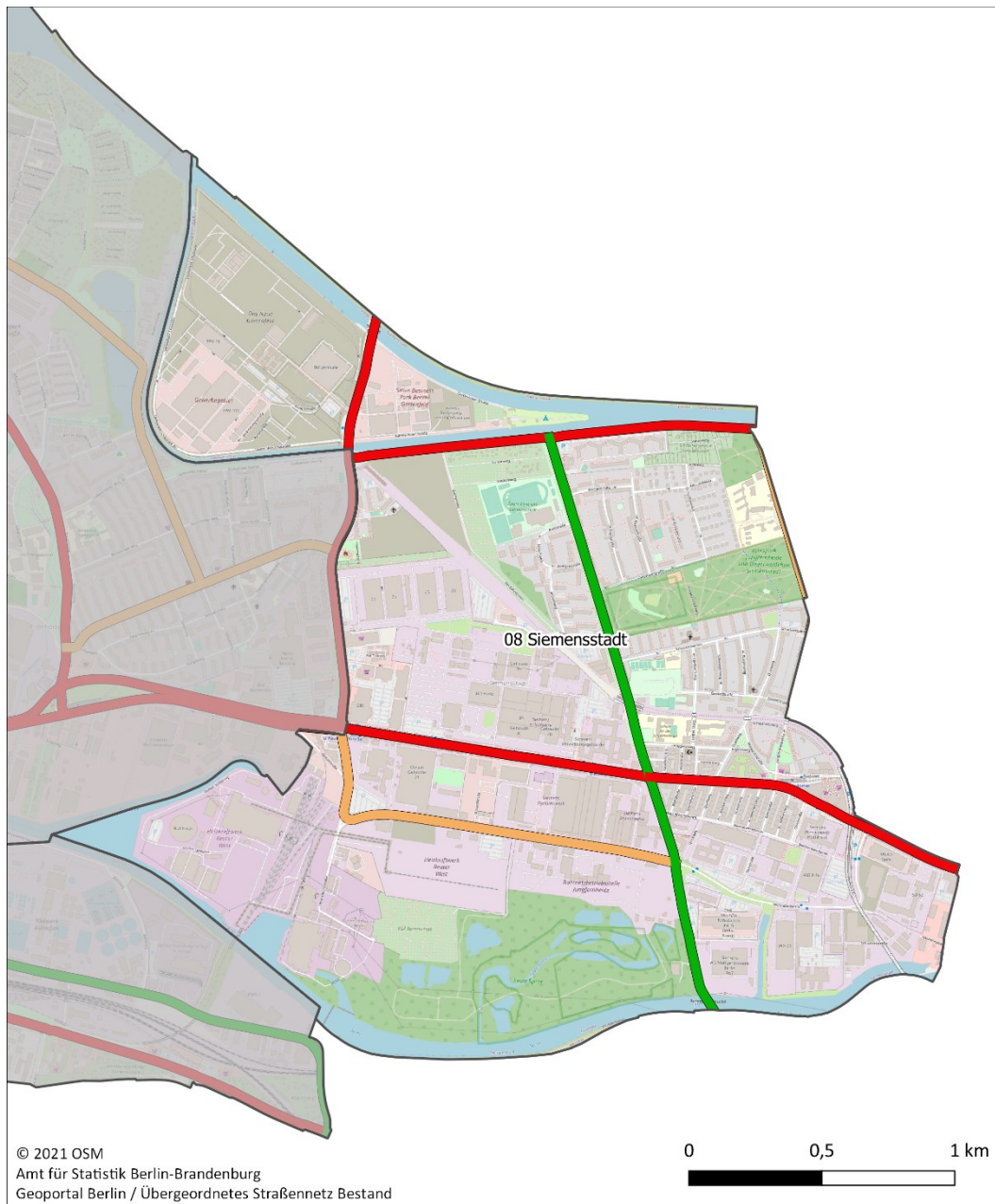
10. Mobilität

10.1 Übergeordnetes Straßennetz

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch den in Ost-West-Richtung verlaufenden Straßenzug Nonnendammallee/Siemensdamm, der eine der wichtigsten Verbindungen zwischen Spandau und der Berliner Innenstadt darstellt. Dieser Straßenzug hat zudem eine große Bedeutung als Verbindungsstraße zwischen Berlin und dem Land Brandenburg, vor allem für den Pendlerverkehr.

Eine weitere wichtige Verbindung in den Norden Berlins ist der Straßenzug Paulsternstraße/Gartenfelder Straße/Bernauer Straße.

Karte 5: **Übergeordnetes Straßennetz in der BZR Siemensstadt**



Übergeordnetes Straßennetz Bestand

- Stufe 0 (kontinentale Straßenverbindung)
- Stufe I (großräumige Straßenverbindung)
- Stufe II (übergeordnete Straßenverbindung)
- Stufe III (örtliche Straßenverbindung)
- Stufe IV Ergänzungsstraßen (weitere Straßen von besonderer Bedeutung)

Bezirksregionen

empirica

10.2 Erschließung durch ÖPNV

Durch die BZR führt im Verlauf der Nonnendammallee die U-Bahnlinie U7 mit den Haltestellen Siemensdamm, Rohrdamm und Paulsternstraße (auf der Grenze zur BZR Haselhorst). Dadurch sind Teile der BZR gut an die Spandauer Altstadt und die Berliner Innenstadt angebunden.

Zusätzlich verkehren die Buslinien X33, 123, 133, 139, N7, N23, N33 und N39.

Wie auch in der BZR Haselhorst, sind auch in der BZR Siemensstadt sehr große Wohnbauprojekte geplant. Dies betrifft u. a. die Insel Gartenfeld und ihre Umgebung sowie die Planungen im Rahmen der Siemensstadt 2.0. Ein weiterer Ausbau des ÖPNV wird dann zwingend erforderlich.

10.3 Fuß- und Fahrradverkehr

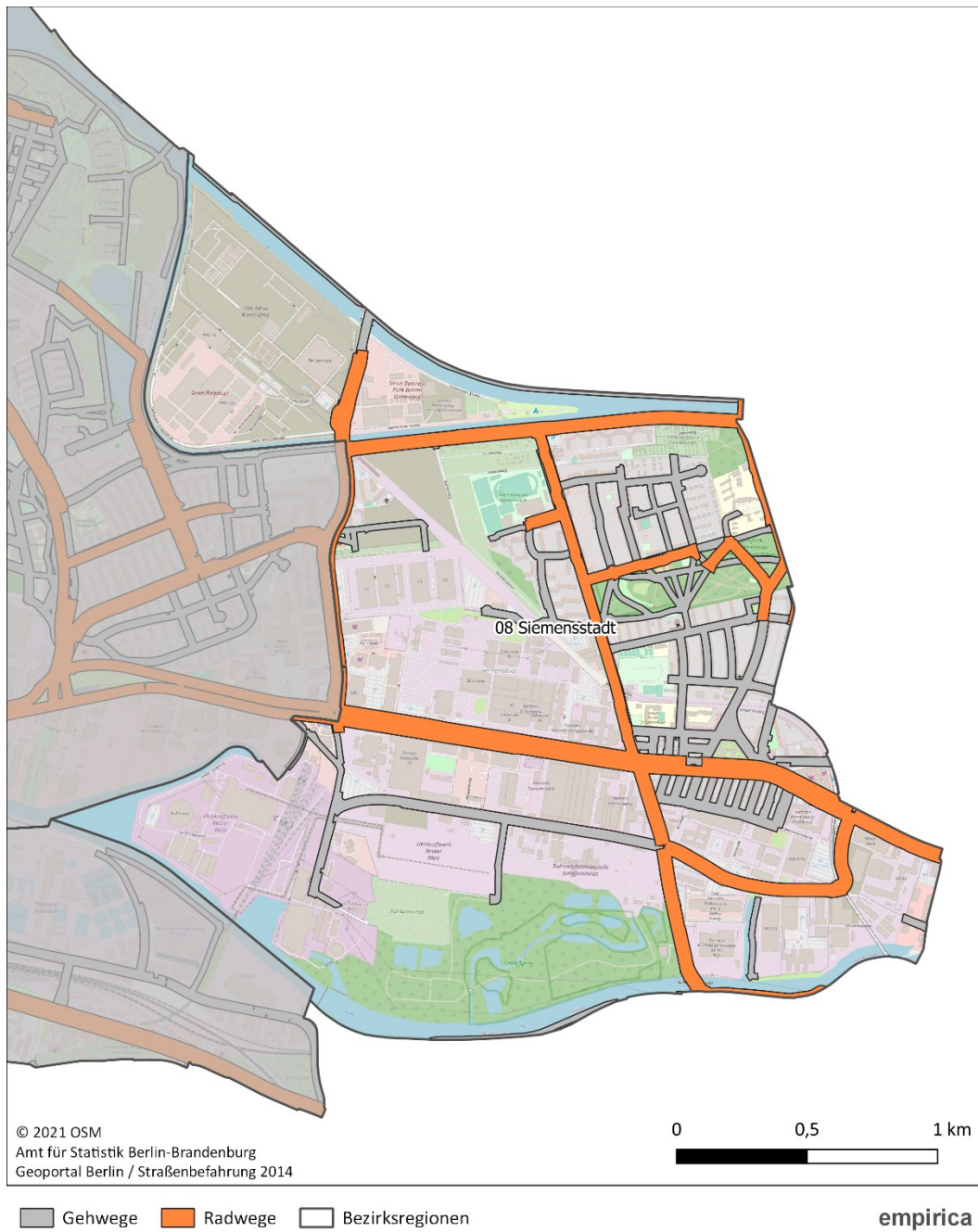
Durch die BZR führt die Berliner Fahrradroute TR 5. Zudem beginnt hier die TR 2. Die Radfernwege Spree-Radweg und Berlin-Kopenhagen führen ebenfalls durch die BZR. Diese Wege stellen auch attraktive Wege für Fußgänger dar.

Die Fahrradroute TR 5 verbindet Tegel (im Bezirk Reinickendorf) mit Dahlem (im Bezirk Steglitz-Zehlendorf) und führt durch die BZR. Zudem beginnt an der Jungfernheide die TR 2 (Nordspange) die nach Alt-Hohenschönhausen führt.

Mit den Radfernwegen Berlin-Kopenhagen und dem Spree-Radweg führen zwei attraktiv am Wasser entlangführende Radwege durch die BZR. Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt entlang des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals auf neu angelegten Wegen. Die Gestaltung und der Ausbau des Spree-Radweges sind an vielen Stellen nicht ausreichend, lückenhaft und wenig attraktiv.

Radwege befinden sich an der Gartenfelder Straße, der Nonnendammallee, dem Saatwinkler Damm, Rohrdamm und Siemensdamm. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (Nonnendammallee und Siemensdamm) und Nebenstraßen wie dem Saatwinkler Damm und der Gartenfelder Straße vorhanden.

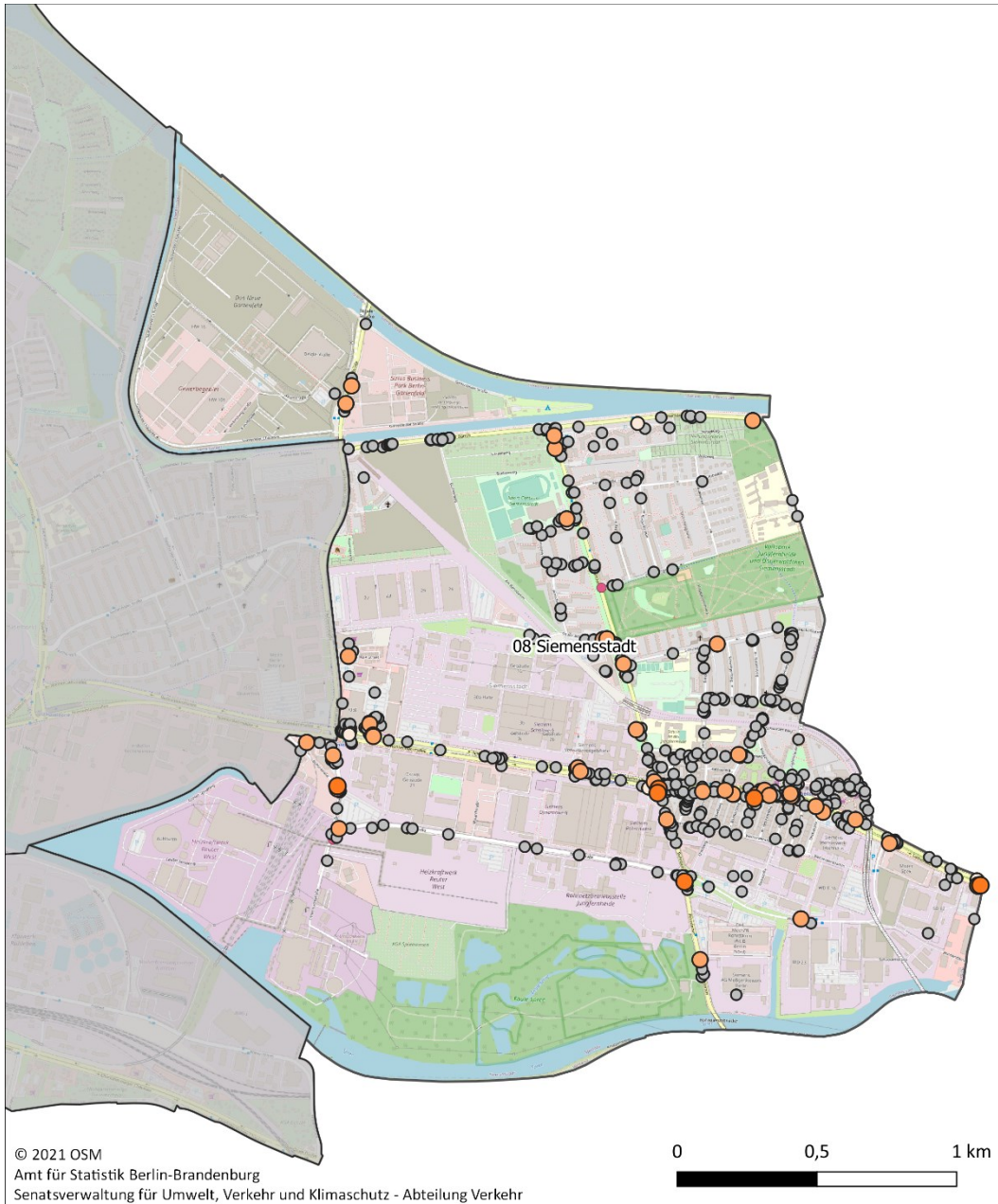
Auch in der BZR Siemensstadt gilt, wie für die anderen Regionen, dass zahlreiche Radwege sanierungsbedürftig sind und nicht den geltenden Vorschriften entsprechen.

Karte 6: Geh- und Radwege in der BZR

10.4 Verkehrssicherheit

Der Straßenzug Nonnendammallee/Siemensdamm, der Rohrdamm und der Kreuzungsbereich Nonnendammallee/Otternbuchtstraße/Paulsternstraße bilden die Schwerpunkte für Verkehrsunfälle in der BZR.

Karte 7: Verkehrsunfälle 2019 in der BZK Siemensstadt



Verkehrsunfälle 2019

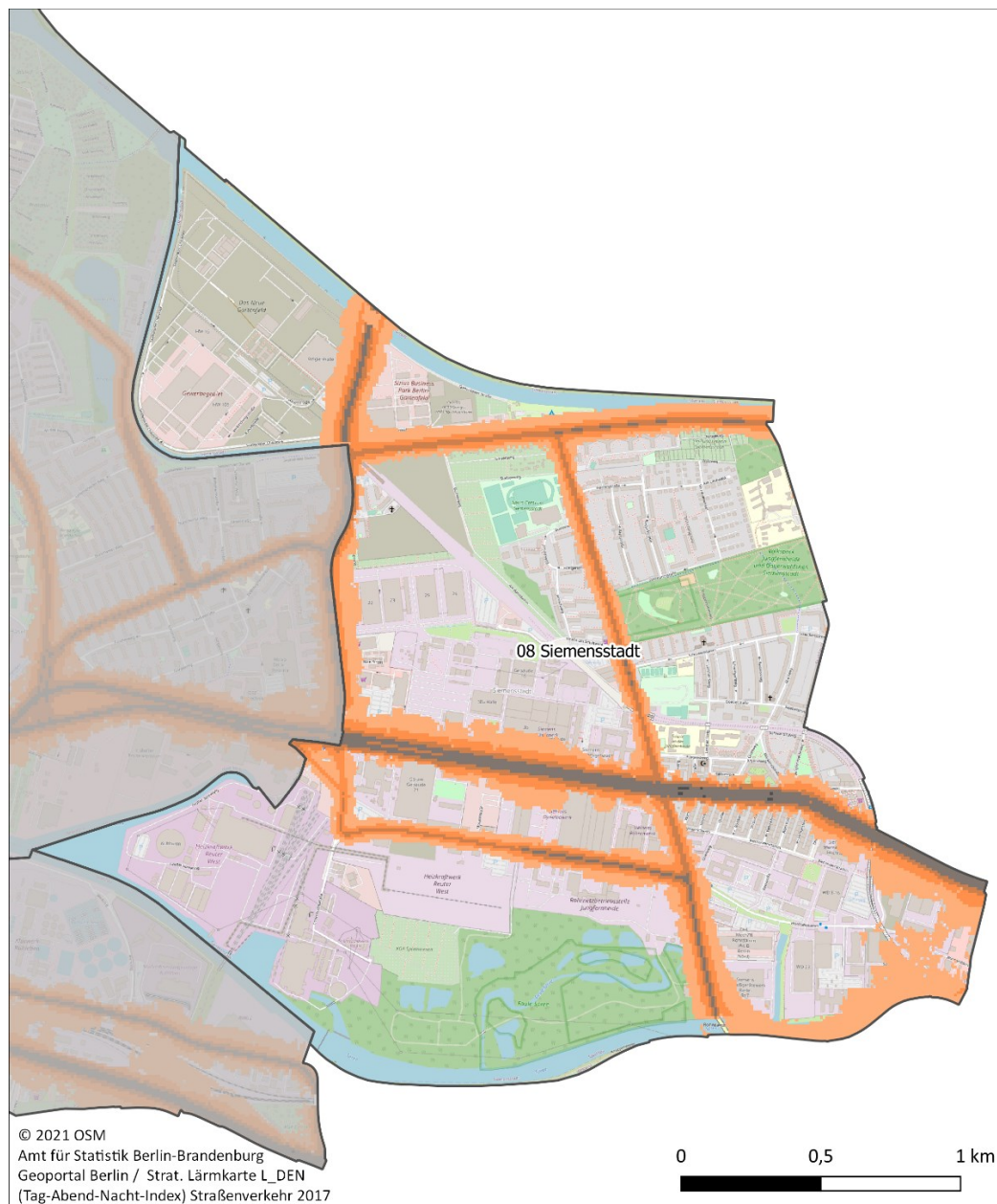
- Unfall mit Getöteten
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten
- Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkohol
- Sonstiger Sachschadensunfall ohne Alkohol
- Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden
- Bezirksregionen

empirica

11. Umwelt

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine teils erhebliche Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität in den angrenzenden Quartieren beeinträchtigen kann. Eine hohe Lärmbelastung in der BZR geht insbesondere von der Nonnendammallee bzw. vom Siemensdamm sowie in etwas geringerem Maße von der Paulsternstraße, der Gartenfelder Straße, dem Saatwinkler Damm, dem Rohrdamm und der Motardstraße aus.

Karte 8: Strategische Lärmkarte der BZR Siemensstadt



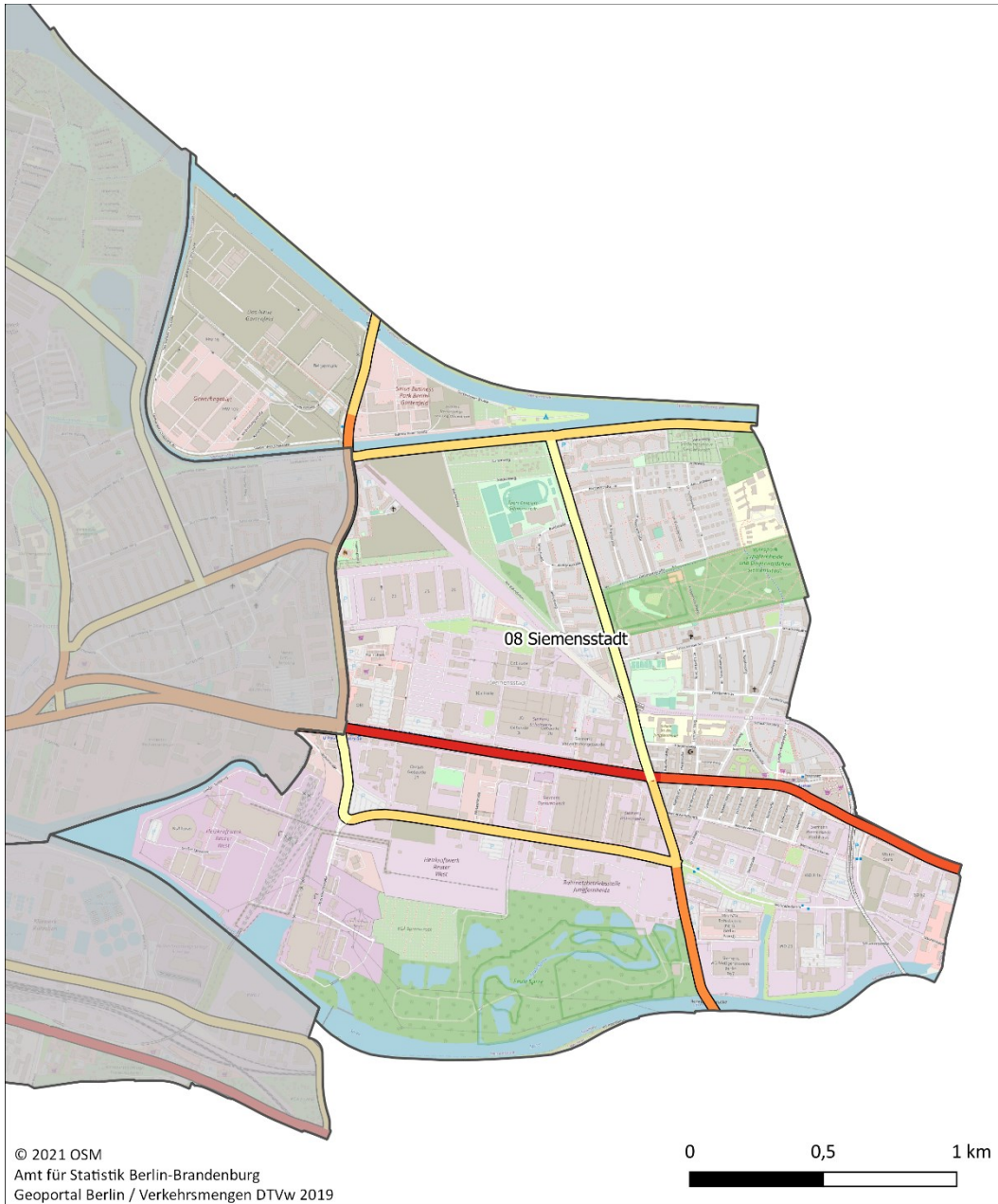
Strat. Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index) Straßenverkehr 2017

Angaben in Dezibel (dB)

- 60 bis unter 65
- 65 bis unter 70
- 70 bis unter 75
- 75 bis unter 80
- 80 bis unter 90

Die am stärksten befahrenen Straßen in der BZR sind die Nonnendammallee mit 40.000 bis unter 50.000 Kfz/Tag sowie der Siemensdamm mit 30.000 bis unter 40.000 Kfz/Tag. Die Gartenfelder Straße und der südliche Rohrdamm sind mit 20.000 bis unter 30.000 Kfz/Tag ebenfalls stärker befahren. Auf dem Saatwinkler Damm und der Motardstraße liegt die werktägliche Verkehrsstärke bei bis zu 15.000 Kfz/Tag.

Karte 9: Durchschnittliche werktägliche Verkehrsstärke (DTVw)



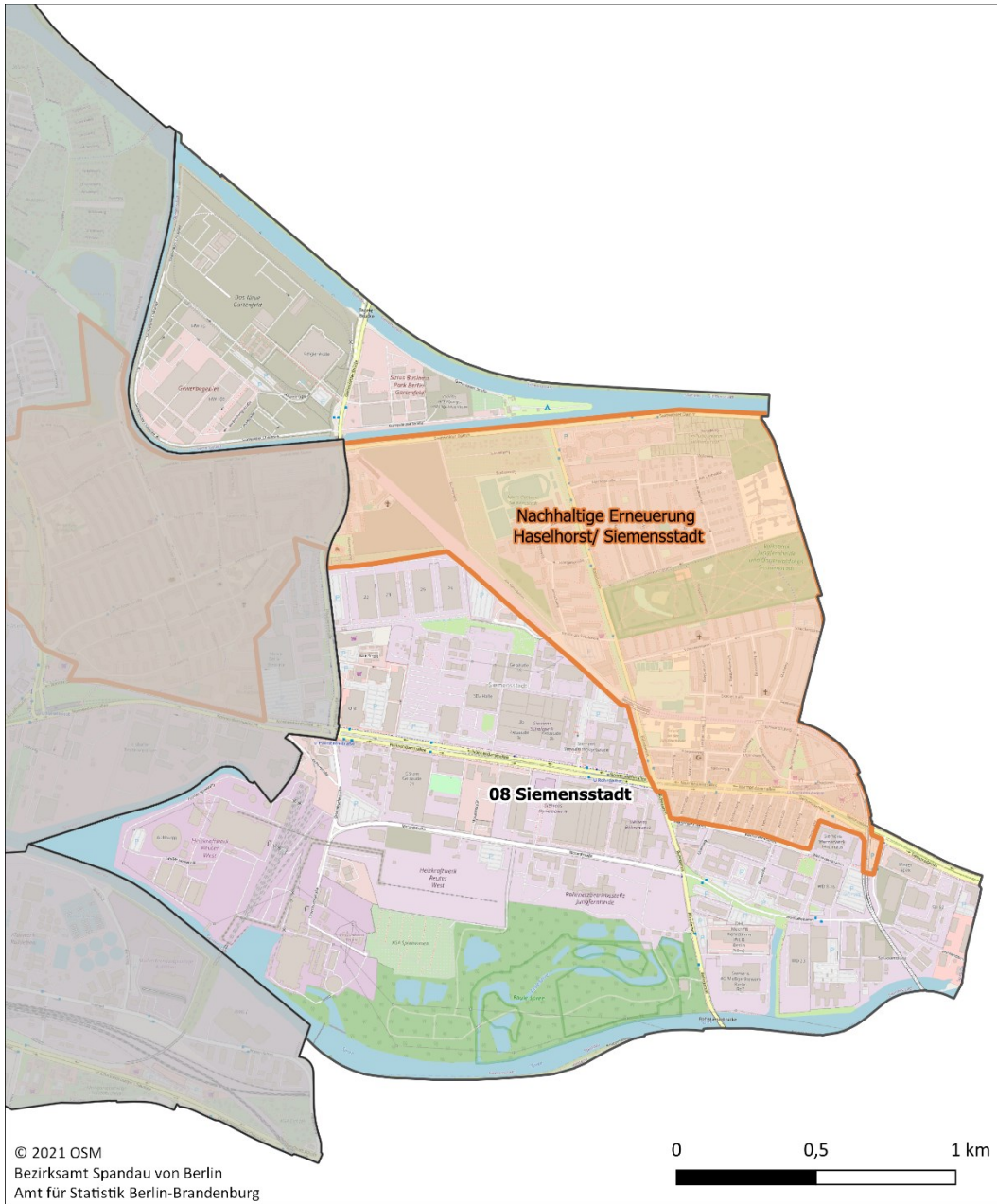
Verkehrsmengen DTWw 2019

— Bis unter 10.000	— 30.000 bis unter 40.000
— 10.000 bis unter 15.000	— 40.000 bis unter 50.000
— 15.000 bis unter 20.000	— 50.000 bis unter 60.000
— 20.000 bis unter 30.000	 Bezirksregionen



empirica



12. Förderprogramme und Projekte

Karte 10: Förderkulissen in der BZR Siemensstadt



Städtebauförderung Spandau - Kulissen

 Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiativen
 Sozialer Zusammenhalt

 Lebendige Zentren
 Nachhaltige Erneuerung

 Bezirksregionen

empirica

12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Der Nordosten der BZR ist Teil des Gebiets „Haselhorst/Siemensstadt“ des Städtebauförderprogramms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“.

12.2 Aktuelle investive Maßnahmen

Tabelle 36: Aktuelle investive Maßnahmen der BZR Siemensstadt

Keine Maßnahmen vorhanden.

12.3 Soziokulturelle Projekte

Tabelle 37: Soziokulturelle Projekte

Name	Projektadresse	Förderprogramm, Laufzeit	Wertumfang in Euro	Träger
Kinderheld*innen für Spandau, Unterstützungsangebot für Arbeitssuchende	Sachsendamm 93, 10829 Berlin	PEB, 01.03.2019 - 28.02.2022	471.687	wortlaut Sprachwerkstatt UG
MinA - Mütter in Arbeit, Ganzheitliche Unterstützung der Frauen mit Familienpflichten beim	Reformationsplatz 2, 13597 Berlin	PEB, 01.04.2019 - 31.03.2021	240.381	Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (GIZ) e. V.
Integration Schritt für Schritt, Mentoringprojekt zur beruflichen Orientierung	Schönstraße 34, 13086 Berlin	LSK, 15.03.2021 - 31.10.2021	10.000	Svitlana Halusynska
Lemon, Eine Qualifikationsreihe für Migrantinnen	Seeburger Str. 10, 13581 Berlin	PEB, 01.10.2020 - 31.03.2023	355.192	EmPATI gGmbH

Erläuterung Förderprogramm: Lokales Soziales Kapital (LSK), Partnerschaft - Entwicklung - Beschäftigung (PEB), Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM)

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand 08/2021

13. Kerntemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen

Stärken/Potenziale

- + Entwicklung zweier neuer gemischt genutzter Stadtquartiere (Siemensstadt 2.0 und Das Neue Gartenfeld)
- + Gute Anbindung an Stadtautobahn und U-Bahnnetz
- + Reaktivierung der Siemensbahn wird ÖPNV-Anbindung noch weiter verbessern
- + Wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort mit Entwicklungspotenzial
- + Unterdurchschnittlicher Anteil von Einschüler_innen mit motorischen Defiziten

Schwächen/Defizite

- Grünflächen- und Spielplatzversorgung deutlich unter dem Bezirksdurchschnitt mit negativer Tendenz
- Überdurchschnittlicher Anteil von Empfänger_innen von Grundsicherung im Alter
- Überdurchschnittlicher Anteil von Einschüler_innen mit Sprachdefiziten
- Keine kommunalen Wohnungen
- Hohe Wohnungsumwandlungs- und Wohnungsverkaufsaktivitäten in den vergangenen fünf Jahre
- Zahlreiche sanierungsbedürftige Radwege sowie fehlende Radfahrstreifen

14. Anlagen

14.1 Kernindikatoren

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Siemensstadt								Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Merkmale der BZR als Wohnort														
A4 Öffentliche Grünanlage ¹ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	397 373	31	226 321	18,0	226 321	18	- 0,4	- 13,5	25,7	16,1			
A5 Öffentliche Spielplätze ² – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	3 868	0,3	3 868	0,3	3 868	0,3	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	③	③	
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren ³ (%)	2019-12-31	519	54,5	558	59,7	568	60,9	1,2	6,5	59,5	64,7	①	②	
A7 Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2019-12-31	86	3,3	-	-	-	-	-	-	4,3	7,3	③	③	
A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten (je 100 Einwohner)	2019	463	3,8	417	3,3	326	2,5	- 0,8	- 1,2	2,4	2,7	∅	∅	
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1000 Bestandwohnungen	2019	424	68,2	-	-	2	0,3	-	- 67,9	1,8	6,5	①	①	
T2 Relation Wohnungsvverkäufe je 1000 Bestandwohnungen	2019	62	10,0	43	6,8	38	6,0	- 0,8	- 4,0	3,8	5,1	③	∅	
Demografische Struktur der Wohnbevölkerung														
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	2 220	17,4	2 185	17,4	2 242	17,5	0,1	0,1	17,6	16,1	∅	②	
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	2 385	18,7	2 317	18,4	2 284	17,8	- 0,6	- 0,9	21,8	19,1	①	∅	
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern ⁴ (%)	2019-12-31	-	-	5 683	45,2	6 085	47,4	2,2	-	37,8	35,0	③	②	
T4 Anteil der Ausländer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	3 343	26,2	3 132	24,9	3 491	27,2	2,3	1,0	20,6	20,6	③	②	
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung														
C1 Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2019-12-31	6 796	56,3	7 587	63,7	7 635	62,8	- 0,9	6,5	64,7	64,5	∅	∅	
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2019	456	3,6	- 85	- 0,7	215	1,7	2,4	- 1,9	1,1	0,5	∅	②	
C3 Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2019	22	2,7	- 17	- 2,1	15	1,9	4,0	- 0,8	1,6	- 1,2	①	①	
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner)	2019	6 608	51,8	3 065	24,4	3 155	24,6	0,2	- 27,2	21,5	24,5	②	∅	
Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken														
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2019-12-31	3 831	45,1	4 760	56,8	4 862	56,4	- 0,4	11,3	53,6	55,5	①	∅	
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre ⁵ (%)	2019-12	666	7,8	556	6,6	565	6,6	- 0,1	- 1,3	6,9	5,9	∅	∅	
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁶ (%)	2019-12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre ⁷	2019-12	2 440	23,5	2 279	22,2	2 208	20,9	- 1,3	- 2,6	22,3	15,9	∅	②	
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren ⁸ (%)	2019-12	714	38,1	755	40,2	720	37,4	- 2,8	- 0,7	37,2	26,9	∅	②	
D6 Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁹ (%)	2019-12-31	152	6,4	168	7,3	161	7,0	- 0,2	0,7	6,3	6,1			

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Siemensstadt								Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam-		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen¹⁰														
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E5 Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	339	58,1	392	63,9	386	64,4	0,5	6,3	53,8	45,4	②	②	
E6 Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	-	-	-	-	344	57,4	-	-	46,8	-	②	②	
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2019-12-31	68	2,5	55	2,1	52	2,0	- 0,2	- 0,5	3,3	3,1			
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahren (%)	2019-12	443	20,0	437	20,0	402	17,9	- 2,1	- 2,0	16,5	11,8	∅	③	
T7 Anteil 6-Jährigen Kinder mit kariestfreiem Gebiss an den Vom Zahnärztlichen Dienst untersuchten 6-Jährigen Kindern		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Indexbewertung¹¹ für Sozialräumliche Entwicklung														
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index ¹² auf BZR-Ebene nach Datengrundlage)	2018-12-31 zu 2016-12-31		0		-	x	2+/-	•	•	x	x	∅	∅	
<p>1 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich v verpachteter Flächen, Kinderspielplätze, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK</p> <p>2 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Netto-Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.</p> <p>3 Datenquelle: SenBJF; Erweiterung der Altersgruppe auf unter 7 Jährige und Aufnahme der Betreuung in Kindertagespflegestellen.</p> <p>4 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils. Auf Grund fehlender Einbürgerungskennzeichen 2014 und der Bereinigung des Zuzugsdatum an die Basisgemeinde 2018 ist ein Vergleich mit früheren Ständen methodisch bedingt nicht bzw. nur eingeschränkt möglich.</p> <p>5 Arbeitslose nach SGB III (vraggregierte Daten) und Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) nach SGB-II (Mikrodaten / Personen, die an der Adresse der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.609 Personen).</p> <p>6 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren</p> <p>7 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (6.975 Personen).</p> <p>8 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (2.181 Personen).</p> <p>9 Datenquelle: SenGPG</p> <p>10 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler. Wenn in einer Bezirksregion keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.</p> <p>11 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2019: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2016 bis 31.12.2018, Datenquelle: SenStadtWohn</p> <p>12 Status-Index: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig; Dynamik-Index: + positiv; - negativ; +/- stabil</p> <p>T1-T7: neu aufgenommene Kernindikatoren, die zunächst eine Testphase durchlaufen.</p>														

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA)

Hinweis: Der Indikator E6 wurde mit Datenstand 31.12.2019 in Prisma ausgewiesen. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind in Berlin jedoch an Grundschulen alle Lernmittel kostenlos. Ein Eigenanteil ist erst ab Klassenstufe 7 zu zahlen. Dieser Indikator wurde in Absprache mit dem Schul- und Sportamt (Fachbereich Schulentwicklungsplanung und Schulorganisation) und dem Stadtentwicklungsamt (Fachbereich Stadtplanung) nicht in das Bezirksregionenprofil aufgenommen.

14.2 Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen

Abt. Bauen, Planen und Gesundheit

- Stadtentwicklungsamt
- OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Abt. Wirtschaftsförderung, Soziales, Weiterbildung und Kultur

- Amt für Weiterbildung und Kultur
- Wirtschaftsförderung

Abt. Personal, Finanzen, Schule und Sport

- Schul- und Sportamt

Abt. Bürgerdienste, Ordnung und Jugend

- Jugendamt

14.3 Quellenangaben

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

BBWA Berlin (2021): Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit in Berlin, Projekte (abgerufen unter www.bbwa-berlin.de)

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Geodaten: OpenStreetMap, Geoportal Berlin

GRUPPE PLANWERK (2021): Integrierte Sportentwicklungsplanung Spandau

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2019): Monitoring Soziale Stadtentwicklung (abgerufen unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/>)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018-2030 unterhalb der Prognoseräume

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Soziale Infrastruktur Flächeninformationssystem (SoFIS), SoFIS-Vorstufe

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019): Verkehrsunfälle 2019